

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

281 (30.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241684)

Deversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangoslohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. R. Meißner & Söhne in Jever.

Sieverländische Nachrichten.

N^o 281

Sonntag den 30. November 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Wochenschau.

Nun hat sich auch der Deutsche Reichstag in die Arbeit getürzt, die allerdings zunächst nur von kurzer Dauer sein und durch die Weihnachtsferien eine für die M. d. R. sehr angenehme Unterbrechung erfahren wird. Die Debatten haben einigermaßen friedlich begonnen, aber es ist doch so mancher Zündstoff vorhanden, und wenn auch besonders die Interpellation über die unerfreulichen Vorgänge in Zabern vertagt worden ist, so wird doch schon die Staatsdebatte Gelegenheit und Stoff genug zu temperamentvollen Auseinandersetzungen bieten. Auch die Frage des Arbeitswilligenschutzes dürfte im Reichstag zur Verhandlung gelangen, nachdem jetzt sogar innerhalb des Sanabundes erhebliche Meinungsverschiedenheiten entstanden sind und ebenso wie dies vorher schon seitens des nationalliberalen Parteitagés gesehen war, eine Prüfung dieser Frage als wünschenswert bezeichnet worden ist. Unter den Verhandlungsgegenständen dieser Woche interessierte besonders die Debatte über das Spionagegesetz, wobei sich ergab, daß zwar eine große Mehrheit des Reichstags grundsätzlich für eine verstärkte Abwehr der Spionage ist, daß aber der von der Presse aller Parteien bekämpfte Paragraph 9 mit seinen Fallstricken für die militärische Berichterstattung einer gründlichen Umänderung unterzogen werden wird.

Wenn von Seiten der Regierungsvertreter hierbei auf die Notwendigkeit verstärkter Vorkehrungen gegen die Spionage hingewiesen wurde, so konnten sie sich sowohl auf die entsprechenden Maßnahmen in anderen Staaten wie auf die unlegare Zunahme der Spionisterei berufen. Nach dieser Richtung hin hat die Aufhebung der Genfer Spionagezentrale, die ihre Tätigkeit im französischen Auftrag gegen die Dreibundstaaten im allgemeinen und Italien im besonderen richtete, wertvolles Material geliefert. Es ist übrigens bemerkenswert, daß dies seine Fäden vor allem nach dem Mittelmeer erstreckende Ausspähsystem auch in England einigen Unbehagen erregt hat, wo man die starke Aktivität Frankreichs mit einigem Mißtrauen verfolgt. Ist doch

die für Ende November geplante Begegnung des französischen mit dem englischen Mittelmeergeschwader vor dem griechischen Hafen Piräus räumlich wie zeitlich und zwar nach Asaccio verlegt worden. Damit ist durch den Versuch, dieser Flottenzusammenkunft eine Spitze zuzunehmen Griechenlands gegen den Dreibund zu geben, ein dicker Strich gemacht worden, worüber man übrigens sogar im Zarenreiche sichtlich Genugtuung empfindet.

Auch die von Paris ausgehenden Versuche, durch die Entschüldigungen über die einft von den verkrachteten Balkanbündlern abgeschlossenen Verträge, die ihre Spitze unverhüllt gegen Rumänien wie gegen die Donaumonarchie richteten, auf dem Balkan erneut Unfrieden zu säen, sind einigermaßen erfolglos geblieben. Im Wiener Kabinett ist man eben über diese Dinge längst unterrichtet gewesen, und durch den Krad des Balkanbundes hat sich ein so gründlicher Wandel vollzogen, daß die alten Rechnungen allgemein als beglichen gelten. So haben sich denn die Versuche des Matin, die zwischen der Donaumonarchie und Bulgarien vollzogene und durch den Aufenthalt des Königs Ferdinand in Wien besiegelte Annäherung noch in letzter Stunde zu durchkreuzen, als verlorne Liebesmüh erwiesen, während gleichzeitig auch zwischen Bulgarien und der Türkei, diesmal wieder zu Ruflands Vortag, eine weitgehende Verständigung stattgefunden hat. Im übrigen hat der König der Bulgaren alle über ihn verbreiteten Abankungs- und Gerüchte rundweg dementiert, während die französische Presse, von der diese Gerüchte zuerst verbreitet wurden, daran festhält, daß etwas faul sei im Staate Bulgarien.

An der Seine hätte man freilich so viel Anlaß, sich um die eigenen Angelegenheiten zu kümmern, daß man sich nicht über fremde Dinge Kopfschmerzen zu machen braucht. Kämpft doch das Kabinett Barthou gerade jetzt einen schweren Kampf um seine Existenz, da die vereinigte Opposition aller Schattierungen die Anleihefrage zu einem Vorstoß gegen die ohnehin schon durch manche Schlappen geschwächte Regierung benutzt. Denn während das Ministerium Barthou vor den Wahlen um jeden Preis die Ausschreibung neuer Steuern verhindern will, macht sich innerhalb der Kammer ein starker Widerpruch gegen die Bewilligung der umfassenden Kredite geltend.

Der englischen Regierung bereitet neben vielen an-

deren Dingen vor allem die Arbeiterbewegung in Südafrika ernste Sorge, die dadurch besonders dringlich geworden ist, weil die Zeder-Unruhen in Natal in Indien selbst einen so bedrohlichen Widerhall gefunden haben, daß sich sogar der Vizekönig Lord Hardinge zu einer in England etwas übel aufgenommenen Entmischung veranlaßt gesehen hat.

Die amerikanische Einmischung in das mexikanische Lohuabohu spielt sich zurzeit mehr in passiver Form ab, das heißt Präsident Wilson begnügt sich mit der auch recht wirksamen Ermunterung der Aufständischen, die sich erfolgreich mit dem In-die-Luft-sprengen von Huertas Militärgütern beschäftigen. Es wäre nicht unmöglich, daß bei dieser intensiven Sprengarbeit zum Schluß auch der provisorische Präsident Huerta wenn nicht gerade in die Luft gesprengt, so doch an die Luft gesetzt würde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. November. Die Klagen des Zentrums über ungleiche Behandlung der Katholiken bei Befehung der leitenden Verwaltungsposten haben nie aufgehört. Daß Herr von Schorlemer das Landwirtschaftsministerium anvertraut wurde, ist bekanntlich niemals als eine vollwertige Kompensation angesehen worden. Seit gar an die Spitze des Finanzministeriums eine der nationalliberalen Partei nahesteheende Persönlichkeit berufen wurde, hat das ohnehin bestehende Unbehagen noch stärkeren Ausdruck gefunden. Um so größer wird und darf die Genugtuung sein, daß jetzt der Regierungspräsident in Münster, Herr von Jarochy, zum Direktor im Ministerium des Innern ernannt worden ist. Herr von Jarochy ist überzeugter Katholik. Das wird ihm bei seinem Fortgang von Münster von der dortigen Presse nochmals ausdrücklich attestiert. Diese Genugtuung und der Wunsch, an der Spitze eines rein katholischen Bezirkes zu stehen, hatte ihn auch vor mehreren Jahren veranlaßt, das Danziger Präsidialgebäude mit dem in Münster zu vertauschen. Wenn Herr v. Jarochy jetzt aus einem Wirkungskreise scheidet, in dem er sich sehr wohl fühlte, so ist dafür das Bewußtsein, in Berlin vor neue und bedeutende Aufgaben gestellt zu werden,

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Einige Tage vor dem Fest gab Anita ihre Karte bei der Gräfin ab, wurde angenommen und sehr herzlich empfangen. Sie habe ihren verstorbenen Mann gekannt, erzählte die Gräfin, und freue sich, nun endlich auch dessen Frau die Hand drücken zu können.

Anita erschraf. Wenn die Gräfin ihren Mann gekannt hatte, würde sie vielleicht auch um die unerquicklichen Familienverhältnisse wissen, und vielleicht würden noch andere Herrschaften auf dem Feste anwesend sein, die mit den Dremensbergs bekannt, befreundet oder gar verwandt waren. Daran hatte sie bis zu diesem Augenblick nicht gedacht.

Sie hatte die fünf Jahre ihrer Ehe sehr still und häuslich mit ihrem Mann verlebt, zufrieden, wenn sie ihm ungehört angehört wurde. Die Verführung mit seinen Kreisen brachte gewöhnlich nur Aufregung und Ärger und Kümmernisse für sie mit sich, darum mieden sie sie lieber. Als jetzt Anita zu der Erkenntnis kam, daß es für ihren Beruf notwendig sei, in den vornehmen Kreisen Bekanntschaften zu machen, war ihr merklich weniger gar nicht der Gedanke gekommen, daß sie da Freunde der Familie Dremensberg treffen könnte. Ein so altes, bekanntes Adelsgeschlecht aber hat unter den Standesgenossen Beziehungen und Verbindungen nach allen Seiten. Dürfte sie es auf unliebsame Begegnungen antommen lassen?

Doch zu diesen Erwägungen war es für diesmal zu spät. Hier gab es kein Zurück mehr. Die Gräfin hatte ihr Festprogramm mit Berücksichtigung von Anitas Ge-

langsvorträgen zusammengestellt und würde durch ihre Absage in große Verlegenheit geraten.

Und dann kam auch ihr Stolz. Brauchte sie ein Zusammentreffen mit dem Anhang der Dremensbergs zu fürchten? Brauchte sie vor einem einzigen Menschen die Stirn zu senken?

In einem Augenblick hatte sie das überdacht, und jetzt hob sie den Kopf mit der ihr eigenen Geste voll Stolz und Würde, die einen so fesselnden Kontrast zu dem lebenswürdigen Ausdruck ihres Gesichts bildete, und sagte lächelnd:

„Ich fürchte, Frau Gräfin werden sehr enttäuscht sein. Ich habe wenig gesungen in letzter Zeit und kann nur mit einigen anspruchslosen Volksliedern debütieren.“

„Gott sei Dank, daß Sie das Feingefühl haben, meine liebe Dremensberg, uns auf einem Fest im Freien nicht mit Koloraturen aufwarten zu wollen. Aber nach dem, was ich von Ihnen gehört habe, dürfte ich das allerdings erwarten. Sie haben einen beredten Anwalt in meiner Nichte Brigitte.“

„Ich bin Fräulein von Stelk viel dank schuldig, sie nimmt sich meiner nach jeder Richtung an.“

„Wer?“ fragte die Gräfin verwundert.

„Fräulein von Stelk.“ Die Gräfin besann sich plötzlich.

„Ja, ja... ja,“ sagte sie, „wir sprechen ja von der Brigitte.“

Das Schloßhörn der Gräfin lag außerhalb Berlins in einem wundervollen großen Park. Brigitte und Anita wurden vom Wagen der Gräfin abgeholt, zuerst Brigitte, und als er dann bei Anita hielt, huschte sie selber die Treppe hinauf, um die Freundin zu rufen.

Brigitte trug ein kostbares Spitzenkleid, ein Familienerbstück. Der gelbliche Ton der Spitzen und das weiße, schmiegsame Material harmonierten vortrefflich

mit ihrem zarten, leichtverblühten Teint und den mattrosa Rosen, die Brigitte am Gürtel befestigt hatte. Dazu das feine, schmale Gesicht mit den ernsten, versonnenen Augen, der blasse, herb geschlossene Mund, das reiche abschlonde Haar, es war das Bild einer in Leid verklärten, distinktierten Schönheit.

„Wie schön und apart Sie sind,“ rief Anita unwillkürlich, „wie ein aus dem Rahmen gestiegenes Bild eines der großen englischen Porträtisten.“

„O Gott,“ sagte Brigitte, die Schultern bewegend, als ob sie friere. „Ich bin ein armseliges Nichts — Sie eine strahlende Sonne! — Anita, ich habe nicht gewußt, daß Sie so herauschend schön sein können! Sie scheinen sich für gewöhnlich absichtlich mit Ihren schwarzen Nonnengewändern zu verhüllen.“

„Ich habe gelernt, die Schönheit gering zu schätzen, und für wen sollte ich wohl noch schön sein wollen, Brigitte? — Meinem alten Harto und meinem Jungen genüge ich vollkommen, wie ich bin... ein Wrad, gegen das, was ich einmal war.“

„Na, ich fürchte, die Herrenwelt wird sich danach reißen, Rettungsversuche an dem Wrad zu unternehmen.“

Anita strich sich mit einer matten Bewegung über die Stirn. Da würde man ihr nun wieder Schmeicheleien sagen, ihr den Hof machen, sie umschwärmen, die Witwe, wie ehemals das junge Mädchen. Es würde jetzt mit mehr Reserve und weniger Hintergedanken gesehen wie ehemals, als die Herren der Lebwelt die schöne, aber untergeordnete Schauspielerin gar zu gern als jaggbares Wild betrachteten hätten. Sie war jetzt eine Dame der Gesellschaft mit einem alten Namen von gutem Klang. Aber im Grunde war es dasselbe... Man huldigte ihrer Schönheit, aber wer fragte nach ihrer Seele? Man pries die Lebenswürdigkeit und

gewiß mitbestimmend gewesen. Die Ministerialabteilung, der er künftig vorstehen wird, gilt mit Recht als eines der wichtigsten Ressorts. Werden doch in ihr sämtliche Personalangelegenheiten der Monarchie bearbeitet. Herr von Jarosch wird damit zu einem der einflussreichsten Beamten des Staats. Der neue Ministerialdirektor rechnet sich selbst, der W. 3. zufolge, zur konservativen Partei. Und von einem Manne, der aus seiner Goetheverehrung kein Hehl macht, der den ganzen Kauf auswendig kann, wird man in der Tat erwarten dürfen, daß er für heißspornige Betätigung katholischen Geistes nicht zu haben sein wird.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Der Londoner Missionsgesellschaft hat der Deutsche Kaiser 3000 *M* überweisen lassen zur Verfügung zweier deutscher Missionare, die für die Londoner Gesellschaft auf Samoa tätig sind. Dieses Geschenk des Kaisers stammt aus dem Fonds, der gelegentlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gesammelt wurde und der für die Förderung des Christentums in deutschen Kolonien oder Protektoraten verwandt werden soll.

Griechenland.

Athen, 28. Nov. Die von Smyrna kommende französische Flotte trifft nach dem B. Z. heute mittag im Phalaxion ein, wo sie bis zum 5. Dezember bleibt. Sie wird dann Volo, Zante und Korfu besuchen, um zu Weihnachten wieder in Toulon zu sein. Die 40 Schiffe starke englische Flotte trifft ebenfalls heute mittag von Alexandria kommend ein und geht auf der anderen Seite des Piräus bei Kerafini und Salamis vor Anker. Die kleinen englischen Torpedoböte werden wie die französischen im Piräus ankeren. Die englische Flotte bleibt bis zum 20. oder 21. Dezember und fährt einen oder zwei Tage vor der französischen wieder ab. Der Marineminister wird den Offizieren beider Flotten Diners geben, ob getrennt oder zusammen, ist noch unbestimmt. Der englische Gesandte drückt dem italienischen Gesandten gegenüber den Wunsch aus, daß das augenblicklich im Piräus liegende italienische Schlachtschiff aufgefordert werde, noch bis zum heutigen Eintreffen der beiden Flotten in den griechischen Gewässern zu bleiben. Man folgert hieraus den Wunsch Englands, deutlich kundzugeben, daß die englisch-französische Flottenbegegnung keine antiitalienische Tendenz habe.

Serbien.

Belgrad, 27. Nov. Die serbische Regierung hat sich zur Organisation der Postverwaltung in den neuen Gebieten an die deutsche Reichspostverwaltung mit der Bitte gewandt, ihr einen geeigneten Beamten zu übersenden. Daraufhin hat die deutsche Reichspost den Postdirektor Wosemann, unter schwierigen Verhältnissen in Marokko bewährt, zunächst auf ein Jahr nach Serbien beurlaubt. Er wird einmal den Post- und Telegraphendienst in den neuen Gebieten organisieren und dann auch in Altserbien eine Reihe von Reformen im Post- und Telegraphenwesen durchführen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Nov. 5000 Redits sind nach den Times aus Thrazien nach den Dardanellen gebracht worden, wo sie in den westlichen, von Griechen bewohnten Dörfern einquartiert werden. Diese Maßnahme wird als ein Beweis dafür angesehen, daß nach Auffassung der Pforte der mit Griechenland abgeschlossene

kümmerte sich nicht darum, ob sie nicht vielleicht eine Waise für Not und Kummer war.

„Man wird mit den Rettungsversuchen aufhören,“ sagte sie mit bitterem Ton, „sobald man eingesehen hat, daß das Braut doch nicht mehr leertüchtig werden wird.“

„Ach nein! Von den Herren der Schöpfung hält sich in einem solchen Fall jeder für einen kleinen Gott, dem unbedingt ein neues Schöpfungswerk gelingen muß. Lassen Sie meinem Bruder Wolf wenigstens einen Rest von Verstand, Liebe!“

Es sollte scherzhaft klingen, aber man hörte doch die schmerzliche Fürsorge aus ihrer Stimme.

Also Wolfgang von Stelk würde auch auf dem Feste sein, das hätte sich Anita denken können. Wer von den noch in der Stadt weilenden Mitgliedern der aristokratischen Gesellschaft würde da überhaupt fehlen? Und als Anita das dachte, überließ es sie plötzlich siedendheiß, und sie mußte sich einen Augenblick auf eine Sessellehne stützen: wenn Eberhard von Drewensberg auch anwesend war?

„Was ist Ihnen denn?“ fragte Hartkopf erschreckt. „Sie sind ja plötzlich leichenblau geworden!“

„Es ist schon vorüber!“ Und in der Tat jagte jetzt wieder eine Blutwelle über ihr Gesicht. „Ich hätte das heute nicht unternehmen sollen — meine Nerven werden nicht standhalten — aber nun ist's zu spät.“

„Sie sprechen ja ganz heiser,“ entsetzte sich Hartkopf. „Am Gotteswillen, klambieren Sie sich nicht beim Singen, sonst lassen Sie es lieber ganz.“

„Haben Sie keine Sorge, Harto, entweder ich singe gut oder gar nicht.“

Seini ging bewundernd immer um die Mutter herum. „Sieh mal, Mutter Müllern!“ — er zog seine alte Vertraute an der Hand aus der Küche herein — „sieh mal, so ein feines Kleid hat meine Mutti! — Lauter Silber! Und ich darf heute nicht auf ihren Schoß klettern und Hudepad mit ihr spielen — und sieh mal die

Friedensvertrag auf einer so schlechten Grundlage stehe, daß man mit der Möglichkeit rechne, gegen Griechenland im Frühjahr einen neuen Krieg beginnen zu müssen.

Südafrika.

Durban, 28. November. Aus Esperanza wird gemeldet, daß die Zeder in zwei der größten Bezirke die Arbeit wieder aufgenommen haben. Auch in der Zuder Raffinerie von South Coast Punktum wird wieder gearbeitet. In Pietermaritzburg scheint der Streit nachzulassen.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 28. November. Der neue deutsche Gesandte Pauli ist hier eingetroffen. Ihm wurde ein glänzender Empfang bereitet.

Die mexikanischen Wirren.

Newyork, 28. November. Huerta hat 100 Abgeordnete in Einzelhaft genommen; er will sie erschließen lassen. In der Stadt Mexiko sind zahlreiche Typhusfälle festgestellt worden.

Washington, 28. November. Der Marineminister Daniels hat der vierten Division der atlantischen Flotte den Befehl gegeben, vom Mittelmeer an die Ostküste Mexikos zu gehen, um die zweite Division zu verstärken.

Newyork, 28. November. Hiesigen Zeitungsmeldungen zufolge sollen die Rebellen bei dem Sturm auf Ciudad Victoria mit unmenslicher Grausamkeit vorgegangen sein. Kein Stein ist auf dem andern geblieben. Die Stadt wurde mit Dynamit in die Luft gesprengt, nachdem sie vorher an verschiedenen Stellen gleichzeitig in Brand gesetzt worden war. Die ganze Stadt ist dem Erdboden völlig gleich gemacht.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Evangelischen Volksbundes tritt in diesen Tagen zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Der Direktor des Volksbundes, Pastor Stufmann, Godesberg, wird am Sonntag im Hauptgottesdienste der Christuskirche predigen. Am Montag, 1. Dezember, findet im großen Saale der Kaserne eine Tealabend statt, in welcher derjelbe Redner sprechen wird und zwar über das Thema: „Die Aufgaben des bibelgläubigen Christentums in der Gegenwart.“

* **Wilhelmshaven, 28. November.** Der Direktor des Stadttheaters Herr Aloh erklärt einen Aufruf um größere Unterstützung durch das Publikum. Beim Ausbleiben derselben müsse das Theater geschlossen werden. — Das Kriegsgericht der zweiten Marineinspektion verhandelte gestern gegen den Oberheizer M., sowie die Heizer P. und D. Sie hatten einen jungen Heizer mißhandelt. Auf Antrag des Anklagevertreters erkannte das Gericht auf Gefängnis und nicht auf Arrest. Der Oberheizer M. erhielt 1 Woche, der Heizer P. 3 Wochen Gefängnis. P. wurde freigesprochen.

* **Wilhelmshaven, 27. Nov.** In einer öffentlichen Versammlung im Rathausaale wurde gestern nach einem Vortrage von Fräulein Willa Thorade-Oldenburg und Herrn Prof. Conser-Berlin eine Bezirksgruppe Wilhelmshaven-Rüdingen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gegründet.

* **Neustadtgröns, 27. Novbr.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr verbrannte in einer Weide zu Dykhaufen

feine Perlenkette um den Hals! Und in der Kapzel ist Fatgens Bild, und das sieht ganz aus wie Onkel Eberhardts.

„Es ist Zeit! Gehen Sie, meine Damen, gehen Sie!“ drängte Hartkopf, und Brigitte legte wieder den Spitzhenschal um ihren Kopf und küßte Heini. „Wüble, wenn Du mitkommen könntest, wäre es viel schöner.“

Aller Augen richteten sich auf die beiden Frauen, als sie den Gartensaal betraten, wo die Gräfin Steinberg empfing.

„Welcher pitante Gegensatz, wie frapperend eigenartig!“ ging es von Mund zu Mund. Die eine, eine zarte blonde Schönheit mit einem leisen Hauch von Wehmüt über dem Wesen, die andere majestätisch, in voller Blüte prangend, raffig und apart in jedem Zug. Ein Gesicht, wie aus Marmor gemeißelt, unter üppigem, goldbraunem Haar, blaß, ernst und stolz, aber in den großen dunklen Augen unter der weißen Stirn ein tragender, suchender Ausdruck, der die stolze Sicherheit des Wejens milderte, ein Blick, aus dem eine müde Seele um Schonung bat. Und dies wunderbare schwarze Gewand mit den Silberlichtern, der große schwarze Gainsborough-Hut mit den Straußenfedern auf dem schimmernden Haar. — Man hätte sich keine vorteilhaftere Toilette für diese Gestalt denken können.

Eine Gruppe von Offizieren stand in einer Ecke des Saales, dicht am Eingang.

„Donnerwetter, eine famose Erscheinung!“

„Eine heridende Schönheit!“

„Und welche raffinierte Toilette! — Einmal etwas ganz Apartes!“

„Wer ist sie? Kennt sie keiner?“

„Sie kommt mit Ihrer Fräulein Schwester, Wolfgang, da müssen Sie sie doch kennen!“ So schwirrten ihre Stimmen durcheinander.

(Fortsetzung folgt.)

ein dem Landwirt Johann Lüten gehöriger, etwa 20 Fuder enthaltender Strohhaufen. Das Feuer ist von einem sechsjährigen Kinde beim Spielen mit Streichhölzern, welche ein anderes Kind sich in Abwesenheit seiner Pfleger verschaffte, angelegt worden. Durch tatkräftiges Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer rasch gelöscht und ein größerer, etwa 60 Fuder Stroh und acht Fuder Heu enthaltender Haufen, der nur ein Meter von dem verbrannten Haufen entfernt stand, gerettet werden.

* **Geseftmünde, 28. Nov.** Der Großherzog von Oldenburg besichtigte gestern vormittag die Werk von Joh. C. Leddenborg u. G. hieselbst und besonders das für den Deutschen Schiffschiffverein im Bau befindliche Schulschiff, das voraussichtlich im Monat Januar vom Stapel laufen wird. — Beim Eintommen von Wärsen für einen Hausbau im benachbarten Wulsdorf riß das Tau, an dem die Greifklau befestigt war. Die Klau flog in weitem Bogen auf die Straße und traf zwei dort stehende Schulknaben. Der elfjährige Sohn der Witwe Alpers wurde am Kopfe so schwer getroffen, daß er tot hinfuhrte. Er hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten. Der andere Knabe erhielt leichtere Verletzungen im Gesicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. Der Zentralverband der Kassenärzte von Berlin erteilte gestern seinem Vorsitzenden wegen der bekannten Verhandlungen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ein Mißtrauensvotum. Es wird mit dem Wiederausbruch des Berliner Verzeittreits gerechnet.

Die Berliner Liedertafel unternimmt in der Zeit vom 23. Februar bis zum 15. März eine Konzertreise nach Ägypten.

Wien, 28. Nov. Die Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Der auf einem russischen Dampfer der hiesige Kovakki Mustafa, einer der Mörder des Großwesirs Mahmud Schesket Pascha, ist trotz des Rats befreundeter Botschafter nicht ausgeliefert worden. Er soll morgen gehen werden. Der russische Botschafter v. Gierts erbat sich Instruktionen aus Petersburg.

Triest, 28. Nov. Zwölf italienische Studenten, die heute abend aus Graz hier eintrafen, wurden auf dem Bahnhofe von etwa 5000 Personen empfangen und unter dem Gesänge italienischer Lieder in die Stadt geleitet. Auf der Brücke über den Kanal Grande wurden die Demonstranten von der Polizei in eine Seitengasse abgelenkt. Als aus der Menge ein Revolvererschuß fiel, der freilich niemanden verletzte, schritt die Wache ein und gestreute die Menge. Es wurden zwanzig Verletzungen vorgenommen.

Newyork, 29. Nov. Zwei Hochbahnzüge rannten in der Station Chatham-Square zusammen und gerieten in Brand. Von den Passagieren wurden vier verletzt.

Mexiko, 29. Nov. In der Stadt Mexiko sind an Mangel an Trinkwasser und Nahrungsmitteln fünfzig Typhusfälle vorgekommen.

Norden, 29. Nov. Der Kommerzienrat Doornik ist im 62. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 29. Novbr. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 10 000 *M* auf Nr. 123 800 5000 *M* auf Nr. 45 397, 76 681.

Berlin, 29. Nov. Im Reichstag wurde heute eine Anzahl Rechnungssachen der Rechnungskommission überwiehen. Es folgte die erste Beratung der Bemerkungen des Rechnungshofes zur allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1909. Abg. Erberberger dauerte, daß kein Mitglied des Rechnungshofes bei der Beratungen des Reichstags zugegen sei.

Danzig, 29. Nov. Auf der Schiawan-Werft ist heute mittag der große Kreuzer Erzsa Kaiserin Auguste glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt der Oberkuchmeister des Kaisers Graf von Bücker auf Roggen Rosenau. Die Gräfin taufte das Schiff auf den Namen Szigow.

Zabern, 29. Nov. Gestern abend kam es hier aufs neue zu erregten Szenen, zum Einschreiten des Militärs und zu zahlreichen Verhaftungen. Ueber den Anlaß dazu wird berichtet, daß in der Nähe der Wohnung des Leutnants von Fortner einige Offiziere zusammenstanden, als gerade die Fortbildungsschule geschlossen wurde. Aus der Mitte der jungen Leute fielen Schmälerse gegen Leutnant von Fortner, worauf Leutnant Schadt die Wache alarmierte, Bajonette aufspaltete und die Straße räumen ließ, zunächst die Hohbarstentore und dann die Hauptstraße. Unter den Verhafteten sollen sich auch einige richterliche Beamte befinden, die auf der Straße standen, weil im Landgerichtsgebäude gerade ein großer Prozeß zu Ende gegangen war. Eine amtliche Darstellung des Falles liegt noch nicht vor.

Petersburg, 29. Nov. Auf der News ist ein Gang eingetreten. Aus Libau und Riga wird Geseftmünde gemeldet.

Für den Weihnachts-Bedarf



Gemeinsamer Bar-Einkauf von 156 bedeutenden Manufaktur-Geschäften bietet Gewähr für denkbar billigste Preise.

haben wir für eine besonders reichhaltige Auswahl praktischer Geschenkartikel zu vorteilhaften Preisen Sorge getragen und empfehlen kaufzwangfreie Prüfung.

Offene, feste Auszeichnung.

Bruns & Remmers, Jever.

Sonntags 8—10 und 12—7 Uhr geöffnet.

Amt Jever.

Jever, 1913 Nov. 24.
Wegen Ausführung von Pflasterungsarbeiten auf der Amtschaulsee Langwerth-Roffhausen wird der Verkehr vom 1. Dezember an auf dieser Straße erschwert sein.
Der Amtsvorstand des Amtsverbandes: Müde.

Amtsgericht Jever Abt. II.
Jever, 1913 November 26.
Der unterm 1. März 1907 gegen den Dienstmacht Joseph Urbanofski aus Blewst erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.
— D 122/06.

Zwangsversteigerung.
Montag den 1. Dezember d. J. S. nachmittags 4 Uhr sollen bei der Wohnung des H. Stoffers in Sanderbühl
1 nußbaum Vertikow und 1 do. Spiegelschrank mit Spiegel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermisste Anzeigen.
Freundliches Zimmer
zu vermieten.
Heilmühle. Frau Uffen.
Nicht durch Zugaben verteuert, sondern nur Qualität!
Eigel- u. Sahne-Margarine
Hansa 80 Pfg.
Jever. Wilh. Gerdes.

Neue Gemüse- und Früchte-Konserven
empfiehlt
Mühlenstr. Georg Rammen.
Fetter Speck,
100 Pfd. 80 Mt.
Prima hochfeinen
Bauchspeck
empfiehlt
J. S. Casens.
Frische Hafergrübe
in feinst. Qualität billig.
G. Willems.

Extra billige Weihnachtsverkaufstage

Jever, **Chr. Brandt** Jever,
Schlachtstrasse. (fr. L. Bloh). Schlachtstrasse.

Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 2 Mt. an ein reizendes Weihnachtsgeschenk gratis.

Freitag den 5. Dezember 1913 großes Konzert

des
Singvereins Jever
im Saale des Konzerthauses.
Die Schöpfung.
Oratorium in 5 Teilen von Joseph Haydn.
Dirigent: Herr Organist Fr. Schmidt.

Solisten: Frau Mill Lange-Wipfler (Sopran), Bremen.
Herr Gustav Adolf Lange-Wipfler (Bass), Bremen.
Herr Hugo Heydenbluth (Tenor), Berlin.
Orchester: Kapelle der II. Matrosendivision.
Anfang präzise 5 1/2 Uhr. — Ende 8 1/4 Uhr.
Eintrittspreis im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Wilh. Struck und Herrn Bahnhofswirt Th. Albers: Saal 2,00 Mt., Galerie 1,00 Mt., Schülerarten 60 Pfg.
An der Kasse: Saal 2,50 Mt., Galerie 1,25 Mt.

Den inaktiven Mitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt.

H. Blumenkohl. Pfd. von 60 Pfg. an empfiehlt G. Willems.
H. Spekulatius Insereien schafft Abjag!
Mühlenstr. Georg Rammen. empfiehlt Wilh. Struck.
Sahne-Schicht-Käse. Mühlenstr. Georg Rammen.

Die hervorragenden Adler-Schnellnähmaschinen

(vor- und rückwärts arbeitend)
in verschiedenen Ausführungen.
Manmann- u. Dietrich-Maschinen,
Trittmaschinen von 55 Mark an
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Hemdentuche

eigener Veredelung des Einkaufsverbandes „Norden“
außergewöhnlich preiswert.
10 verschiedene Fadestärken und Preislagen.
Bruns & Remmers,
Jever.

Sparsame Hausfrauen verwenden statt der teureren Butter die hochfeine **Sahne- und Eigel-Margarine**

Hansa.

Stets frisch zu haben bei
Förrien. J. Ohmsiede.

Dr. Delikateß-Sauerkraut,
3 Pfd. 25 Pfg.,
Delikateß-Würstchen,
3 Paar 55 Pfg.,
amerik. Delikateßspeck- und Kochmettwurst
empfiehlt **G. Willems.**

Neue
große Marbot-Walnüsse
lange Lamb-Haselnüsse
Paranüsse
Kolosnüsse (gesunde Frucht)
Arachmandeln
Traubencosinen
Feigen
Datteln
trafen in feinst. Qualität ein bei **G. Willems.**

Blühende Camelien

sowie andere blühende Topfpflanzen.
Palmen in großer Auswahl usw.
empfiehlt **Wilh. Struck.**
Meerrettich u. Knoblauch
empfiehlt **Wilh. Struck.**



Regenschirme,
Stochschirme,
Regenpelerinen,
Schülerpelerinen,
Oeltröcke

empfiehlt **Wilh. Struck.**

Echte Belz-Bezüge

in diversen Fellarten,
Velimitations-Stoffe
als Bezug und zur Herstellung von Garnituren, Muffs usw.

A. Mendelsohn.

Empfehle mich zum **flechten von Rohrstützen.**
Frau Joh. P. Janßen.
Horumersiel.

Herrn- und Damenklub Horumersiel.

Donnerstag den 4. Dezember
Klubabend.
Der Vorstand.

Handwerkerbund Jever.

Montag der 1. Dezember
abends 9 Uhr
Bersammlung
im Schütting.
Alle selbständ. Handwerker sind herzlich eingeladen.

Eine reichhaltige Auswahl praktischer **Festgeschenke** bietet unser diesjähriger großer **Weihnachtsverkauf** in allen **Abteilungen**.

Herren-
Anzüge Mt. 60, 48, 42, 35 bis 25.
Joppen Mt. 24, 18, 15, 12 bis 6,50.

Jünglings-
Anzüge Mt. 28, 24, 22 bis 16.

Knaben-
Anzüge Mt. 18, 15, 14, 13 bis 4.
Joppen Mt. 9, 8, 6,50 bis 4,50.

Paletots und Mäntel
in allen Größen und Weiten.
Westen, Kittel, Ueberziehzeuge.

Herren-
Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Taschentücher und Strümpfe, Hüte, Mützen.

Herren-Mützen schon zu 50 Pf.
Kindermützen schon zu 40 Pf.

Oberhemden, Serviteurs, Hosenträger, Sweaters, Kragenshoner, Schalms, Halstücher, Schirme, Jagdwesten.

Damen-
Jadetts und Paletots, neueste Fassons, Mt. 32, 28 bis 10.
Kostüme, moderne Stoffe, Mt. 75, 65, 55 bis 26.
Kostüm-Röcke, schwarz, blau und farbig, sehr billig.

Extra-Angebot!
1 Posten schwarze **Kostüm-Röcke**, anstatt Mt. 24, 20, 18, 16 jetzt " 16, 14, 12, 9

Warme Wollblusen, reizende Nachart, Mt. 16, 14, 12, 10, 8 bis 4.

Wollene Damen-Unterröcke in allen Farben von Mt. 2,50 an. **Wollene Damenwesten**, Kopfhawls, Halstücher und Kapotten. **Trikot-beinkleider**, grau und blau. **Handtaschen**, Taschentücher in Kartons. **Umhlagtücher**, **Ballshawls**, **Gürtel**.

Damen-Kleiderstoffe
in Cheviot, Serge, Crepe, Diagon, reine Wolle, gute Stoffe, pr. Mtr. Mt. 1,90, 1,60, 1,45, 1,25, 1,10, 0,90.

Blusenstoffe in aparten Dessins pr. Mtr. Mt. 2,60, 2,00, 1,90 bis 1,25.

Kostümstoffe, schwarz-weiß gemustert, für Röcke passend, 130 Ztm. breit, pr. Mtr. Mt. 2,20 bis 1,40.

Wäschstoffe
für Mädchen-Kleider in Coupons à 6 Mtr. pr. Coupon Mt. 6,00, 5,40, 4,80, 4,20 bis 3,60.

Schürzenstoffe, 120 Ztm. breit, nur pr. Mtr. 80 75 Pfg.

Damen-Schürzen, farbig, mit und ohne Träger.
Träger-Schürzen, dunkel, 1 15 à nur Mt. 1,80, 1,35 und 1,
Weiße und farbige Tändel-schürzen, **Kinderschürzen**, weiß, schwarz und farbig.

Damen- u. Kinder-Wäsche.
Damen-Hemden, Ärmel- u. Vorder-schluf, Mt. 2,35, 2,10, 1,90, 1,65, 1,35, 1,10.
Damen-Beinkleider und Knieform Mt. 2,40, 2,15, 1,95, 1,60 bis 1,25.
Damen-Nachtmäntel mit Steh- und Umgelegtugen Mt. 2,90, 2,60, 2,10, 1,85, 1,40 bis 1,25.
Weiße Unterröcke mit hübschen Stiderei-Volants, Mt. 6,65, 5,85, 4,65, 4,00, 3,60 bis 2,40.
Untertalien 2,45, 1,90, 1,75 bis 0,75 Mt.

Aussteuer-Artikel.
Tischtücher, 130/130, 130/160, 160/225, Mt. 3,65, 3,25, 2,95, 2,65, 2,00 bis 1,10.
Gerätkorn- und Dresshandtücher, gesäumt und gebändert, pr. 1/2 Dgd. Mt. 3,30, 2,85, 2,75, 2,00, 1,70, 1,50.
Geschirrtücher, blau und rot □, pr. Dgd. Mt. 3,60, 3,20, 2,75.
Frotteehandtücher à 80 und 55 Pfg.
Riffenbezüge Mt. 1,65, 1,30 bis 90 Pfg.

Normahemde und -Hosenn.
Gefütterte Unterzeuge für Kinder.
Fellschuhe und Pantoffeln.
Handschuhe.

Herren-Schnür- und Schnallenstiefel in allen Weiten, nur Mt. 7,00 pr. Paar.
Damen-Schnür-Stiefel pr. Paar nur Mt. 5,00.
Damen-Halbschuhe pr. Paar nur Mt. 3,00.

Belze und Pelzganituren.
Sandarbeiten aller Art.
Parfhum.
Brotsen usw. usw.

Große Weihnachtsausstellung in Puppen und Spielsachen.

Gekleidete Puppen von Mt. 3,00, 2,60, 2,40, 1,80, 1,20 bis 40 Pfg.
Halbangezogene Puppen mit beweglichen Gliedern Mt. 1,50, 1,20, 0,80 bis 40 Pfg.
Puppen-Köpfe, Puppen-Glieder, Puppen-Strümpfe, Puppen-Schuhe, Bilderbücher, Stoff-Tiere, Bälle, Kinderspiele, Nähkästen, Krawatten- und Kragens-kästen, Handschuhkästen usw. usw. zu äußerst billigen Preisen.

Puppen-Babies in allen Größen.
Puppen-Bälge in allen Größen.

Neu eingetroffen!

Bartsch & von Brelie, Hohenkirchen.

Sonntag den 30. November und an den übrigen Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

I. O. G. T.
Loge Edo Wienken Nr. 1458.
Sonntag den 7. Dez. d. J. im Hotel zum schw. Adler

Unterhaltungsabend, bestehend in Theater, humorist. Vorträgen usw. mit nachfolgendem **Ball**. Anfang abends 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 J. Tanzband 75 J. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

A. Schieferdecker, Kramer sen. Nachf., Zahntechniker, Bahnhofstrasse, schräg gegenüber Metzjengerdes Garkhof.
Sprechst. 9-1 und 2-6 Uhr. 12 Uhr.
Fernsprecher Nr. 4.

Theater in Jever. - Hotel zum Erbgroßherzog.
Montag den 1. Dezember 1913
große Opernvorstellung für Fremde und Jever.
Gastspiel von Frau Gahn-Sirdorf.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von Verdi.
Anfang 6 Uhr. Die Vorstellung ist so frühzeitig beendet, daß die Abendzüge erreicht werden können.
Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).

Nachdem ich meine
Tischlerei
mit den neuesten Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, allen Anforderungen in der besten und schnellsten Weise gerecht zu werden, und empfehle mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten angelegentlichst.
Mühlenstraße. H. Rohlf's,
Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Kraftbetrieb.

Die überraschendsten Erfolge
bei Hautkrankheiten, Flechten, unreinem Teint werden erzielt durch **Providol-Seife** D. R. P. Preis pro Stück 80 Pfg. Probestück 50 Pfg. **Großh. Hof-Apothek & Buch, Löwen-Apothek & Polchn, Kreuz-Drogerie, Kenekr.** Muster u. Broschüre gratis durch **Providol Gef. m. b. H., Berlin NW.**

Sillensiede.
Mittwoch den 3. Dezember
Herren- u. Damenklub, wozu freundlichst einladet **D. Jimmen.**
Clevers. Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit bewiesenen Ehrungen danken wir herzlich. **A. W. Janssen u. Frau geb. Borchers.**

Geburtsanzeige
Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut. **Leonhard Lühring u. Frau. St. Jooftergroden, 28. Nov. 1913.**

Verlobungsanzeige.
Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter **Klara** mit dem Landwirt Herrn **Oberhard Gierichs** zu Kenn-dorf beehren sich anzuzeigen **R. Busma und Frau. Depenhausen, November 1913.**

Codesanzeige.
Heute nachmittags 6 1/2 Uhr ver-schied im 71. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Großmutter **Kieme Margaretha Siebels geb. Millers.** Dies bringen wir betrübt zur Anzeige. Die trauernden Kinder. **Inhauersiel und Rüttrigen, 27. Nov. 1913.** Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Dez. um 3 Uhr in Seig-warden statt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkonventionen inkl. Bringerlohn 2 M.

Recht der Zeitung

Injektionsgebühr für die Zeitliche oder deren Nomina
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Richter & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr 281

Sonntag den 30. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 29. November.

* **Stadtratswahl.** Die Beteiligung an der gestrigen Wahl, die von 5 bis 8 Uhr vorgenommen wurde, war eine sehr rege; von 1021 eingetragenen Wählern haben 711 ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Feststellung des Ergebnisses dauerte nahezu bis Mitternacht. Gewählt wurden:

Lieratz Schiel	mit 630 Stimmen,
Miechändler J. D. Josephs	528 "
Bankvorsteher Cornelius	525 "
Kaufmann H. W. Hinrichs	524 "
Wegemeister J. D. Ahlers	514 "
Sattlermeister K. Popfen	456 "
Zimmermeister W. Carstens	434 "

Es siegte somit die vom Bürgerverein, dem Handels- und Gewerbeverein, dem Handwerkerbund und dem Bund der Festbedienten aufgestellte Liste.

Ferner erhielten:

Kaufmann G. Ahlers	227 Stimmen
Schmiedemeister Wegener	201 "
Bäckermeister G. Roth	179 "
Zimmerer H. Borchers	170 "
Steinhauer Albert Mondorf	170 "
Steinseher Paul Wegener	164 "
Zimmermeister H. Tiaden	65 "
Landgebr. Gerh. Gerdes	26 "
Gärtner Wilh. Hinrichs	22 "

Mehrere Personen erhielten einzelne Stimmen.

* **Auf die nächste Vorstellung des Theaters, Montag den 1. Dezember, sei nochmals aufmerksam gemacht; es wird alsdann bekanntlich die Oper Der Troubadour von Verdi aufgeführt. Anfang 6 Uhr.**

* **Postpersonalien.** Verfehlt sind: Oberpostassistent Sparenberg von Wilhelmshaven nach Sande als Postverwalter und Oberpostassistent Hatelberg von Geestemünde nach Rüstingen.

+ **Sengwarden, 28. November.** In Dudens Gasthaus fand heute die Neuwahl von Gemeinderatsmitgliedern statt. Von denjenigen Mitgliedern, deren Dienstzeit abgelaufen ist, wurden wiedergewählt: Landwirt Friedr. Behrens zu Schöningroden, Landwirt Wilh. Janßen zu Anzetal, Müller Wilh. Gerdes zu Inshausen und Schmiedemeister Adolf Gerdes zu Sengwarden. Neugewählt wurde Landwirt Heinr. Harten zu Fuzwei.

* **Zadeflüte, 28. November.** In der Nacht zum 27. d. M. um 3 Uhr fand ein Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschauer, statt. Die Nachmittagsflut setzte den Außenboden gänzlich unter Wasser.

* **Rüsterfest, 28. Nov.** Gestern abend hielt die Rüstinger Liedertafel in Wiggers Gasthof ihr Herbstvergnügen ab. Von nah und fern hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Darbietungen mit Wohlgefallen folgte. Den Aufführungen folgte ein Ball, der die Besucher noch lange in recht gemüthlicher Stimmung beisammenhielt. — Am 6. Dezember veranfaht der Unterhaltungsklub „Froh Sinn und Scherz“ aus Rüstingen im Saale des Gastwirts Wiggers einen Theaterabend. Der Besuch der Vorstellung wird sehr empfohlen.

* **Nordenham, 28. November.** Gestern abend sprach Herr Professor Wempe vor einer Zuhörerschaft von ca. 350 Personen auf Einladung des hiesigen Bildungsvereins über seine Polarfahrt. Seine herrlichen Schilderungen, unterstützt durch schöne Licht- und Filmbilder, nahmen die Zuhörer ganz in ihren Bann. Er führte die Anwesenden im Geiste mit dem Großen Kurfürsten, einem großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd, über England und Island nach Spitzbergen und dann über die norwegischen Fjorde wieder zurück. Namentlich die herrlich gelungenen farbigen Aufnahmen der Mitternachtsonne, des nordischen Blumenkors und der herrlichen Fjorde entlockten den Zuhörern Ausrufe des Staunens. Alle gingen mit dem Wunsche fort, Herrn Wempe bald einmal wieder hören zu können.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. November.

Am Bundesratsitz: v. Jagow, v. Falkenhayn. Präsident Rämpf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 3 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Eingegangen ist der Gesekentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

Auf die Anfrage der elsass-lothringischen Abgeordneten wegen der

Vorgänge in Zabern

erwiderte

Preussischer Kriegsminister v. Falkenhayn: Meine Herren! Die Anfrage betrifft einerseits Vorgänge, die sich innerhalb des Infanterie-Regiments Nr. 99 abgespielt und andererseits die Wirkung, die diese Vorgänge auf einen Teil der Bevölkerung des Reiches ausgeübt haben. Die Aufregungen sind entstanden, weil Soldaten dienstliche Angelegenheiten nicht zur dienstlichen Erledigung gebracht und in die Öffentlichkeit getragen haben, und weil in dieser ohne jede Berücksichtigung der schleunigst erfolgten Veröffentlichung der zuständigen Stelle über den wahren Sachverhalt, nach dem niemand mehr zweifeln konnte, daß nunmehr das Gesetz seinen Lauf nehmen würde, die Vorgänge in maßloser und aufreizender Weise ausgebeutet worden sind. (Sehr richtig! rechts.) Daß solche Zustände nicht in den Truppen geduldet werden können, das ist klar. (Beifall und Widerspruch.)

Abg. Bod-Gotha (Soz.) fragt: Ist die die Waffenindustrie stark beunruhigende Nachricht richtig, daß die Verbündeten Regierungen gesekgeberische Vorschläge zu machen beabsichtigen, die auf eine

Einschränkung des Handels mit Waffen

abzielen?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald: Die immer weiter um sich greifende Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch den Gebrauch von Schusswaffen hat der Reichsleitung Anlaß zur Erwägung gegeben, in welcher Weise diesem Mißbrauch auf dem Wege der Gesetzgebung vorgebeugt werden könnte. Zu den Beratungen des Reichsamts des Innern sind zahlreiche Vertreter der Industrie herangezogen worden. Der Gesekentwurf wird voraussichtlich noch in dieser Session dem Reichstage zugehen.

Auf die Frage des Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) wegen der Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabaktrafs zur deutschen Zigarettenindustrie erwiderte Unterstaatssekretär Dr. Richter: Das Reichsamt des Innern hat eine Untersuchung in die Wege geleitet. Den Mitgliedern des Reichstages wird Gelegenheit gegeben werden, den Erörterungen beizuwohnen.

Auf die Frage des Abg. Dr. Jungk (natl.) wegen des Bottschaftsgebäudes in Washington erwiderte Staatssekretär von Jagow: Das Auswärtige Amt hat einen Auftrag zur Ausführung eines Neubaus eines Bottschaftsgebäudes in Washington überhaupt noch nicht erteilt. Es ist auch noch keine Forderung in den neuen Etat eingestellt.

Auf die Frage des Abg. Alpers (Welfe) wegen der Verwendung von Pferden ausländischer Herkunft in der Armee erwiderte

Generalmajor Wild v. Hohenborn: Zur Deckung des diesjährigen Bedarfs aus Anlaß der Heeresverrästärkung mußte alles brauchbare Material, das vorge stellt wurde, angefaßt werden. Eine Benachteiligung der deutschen Pferdezüchter hat daher nicht stattgefunden.

Abg. Göhre (Soz.) fragte: Wann und in welcher Gestalt wird die in Aussicht genommene

Sachverständigen-Kommission für Wohnungsreform

in Tätigkeit treten?

Direktor Dr. Lewald: Die Einberufung einer solchen Kommission ist für die ersten Monate des nächsten Jahres in Aussicht genommen. Der Kommission sollen Vertreter der Wissenschaft und der Praxis angehören. Eine Beteiligung von Mitgliedern des Reichstages ist gleichfalls vorgesehen. Den Kommissionsverhandlungen soll ein Fragebogen zugrunde gelegt werden.

Auf die Anfrage des Abg. v. Morawski (Pol) we-

gen des Verbots geistlicher Exerzitien für weibliche Dienstboten, die der Jesuitenpater Ignaz Mieloch in Posen abhalten wollte, erwiderte

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Caspar: Der Reichskanzler, dem der betreffende Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt ist, hat alsbald die Königlich Preussische Regierung um eine Aufklärung des Sachverhalts ersucht. Die Antwort steht noch aus.

Auf die Anfrage des Präsidenten, ob und wann die Interpellation der Sozialdemokraten betr. die Vorgänge in Zabern beantwortet werden solle, erklärte

Generalmajor Wild v. Hohenborn: So weit die Interpellation nicht durch die Ausführungen des Kriegsministers erledigt ist, ist der Herr Reichskanzler bereit, sie von Mitte nächster Woche ab beantworten zu lassen, da über einige Einzelheiten des Falles noch Erhebungen angestellt werden müssen.

Interpellation wegen der Besetzung der Rüstungskommission

erklärte

Unterstaatssekret. Dr. Richter: Der Reichskanzler ist bereit, die Interpellation in der zweiten Hälfte der nächsten Woche zu beantworten.

Damit sind die beiden Interpellationen für heute erledigt.

Es folgen 14 Berichte der

Wahlprüfungskommission.

Bezüglich der Wahlen der Abg. Feus (Soz.) 4. Potsdam und Dr. Radnide (fortschr. Rp.) 3. Medlenburg-Schwerin beantragt die Kommission Beweiserhebung. Die Abstimmung wurde bis Dienstag verschoben.

Die Wahl des Abg. Landrat Dr. Hegenscheidt (Rp.) 10. Liegnitz beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Von den Sozialdemokraten liegt ein Antrag auf Kassierung des Mandats vor.

Die Abstimmung wurde auf Dienstag angefezt.

Die Wahlen der Abgeordneten Graf v. Carmer (Dien; kons.) 1. Breslau, Dr. Burckhardt (Wirtsch. Bg.) 5. Wiesbaden und v. Wornin (deutschkons.) 5. Köslin sollen für gültig erklärt werden. Auch darüber wird die Abstimmung bis Dienstag angefezt. Die Wahl des Abg. Haupt (Soz.) 3. Magdeburg ist von der Wahlprüfungskommission in wiederholter Beratung für ungültig erklärt worden.

Nach unerheblicher Debatte, an der sich die Abgg. Reichhaus (Soz.), Dr. Neumann-Sofor (fortschr. Rp.) und v. Beit (deutschkons.) beteiligten, wurde die Abstimmung auf Dienstag vertagt.

Ueber die Wahl des Abg. Red (deutschkons.) 6. Gumbinnen sind Beweiserhebungen beantragt. Eine Diskussion findet nicht statt, die Abstimmung wird ebenfalls am Dienstag erfolgen.

In der Wahl des Abg. Ruchhoff (Zentr.) 2. Köln beantragt die Kommission Beweiserhebungen über Probestbehauptungen.

Von den Sozialdemokraten wird Kassierung der Wahl beantragt. Von den Abgg. Dr. Pfleger u. Gen. (Zentr.) ist noch eine Erweiterung der Beweiserhebungen beantragt worden.

Abg. Dr. Bollert (natl.) sprach sich für Ungültigkeitserklärung aus.

Damit schloß die Diskussion.

Die Wahl des Abg. Kopsch (fortschr. Rp.) 5. Liegnitz beantragte die Kommission für ungültig zu erklären.

Die Wahl des Abg. Kaiser (natl.) 5. Gumbinnen wurde ohne Debatte erledigt.

Bei der Wahl des Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.) 1. Erfurt beantragte die Kommission Gültigkeit, während die Fortschrittler Beweiserhebungen befezworten.

Ohne Debatte wurden dann noch die Wahlen der Abgg. Sosniski (Pol) 6. Oppeln und Herzog (wirtsch. Bg.) 1. Cassel, die für gültig erklärt werden sollen, erledigt.

Darauf vertagte sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Schluß nach 5,15 Uhr.

Oldenburgischer Landtag.

§ Oldenburg, 28. November. Wie der Finanzaus- schuß, Berichterstatter Abg. Dursthoff, feststellt, ist auch im Jahre 1914 das zu erwartende Ergebnis der Staats- einnahmen kein günstiges, es steht vielmehr wiederum in Defizit von 224 000 M. In Aussicht, so daß neue Ein- nahmequellen erschlossen werden müssen, wenn große, dauernde Neubelastungen des Staats beschlossen werden sollten. Das Jahr 1913 wies einen Fehlbetrag von 306 428 M. auf, das Jahr 1912 einen solchen von 227 878 M. Der Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben ist nicht groß genug. Das ist um so unerfreulicher, als die im vorigen Jahre erfolgte Erhöhung der Beamtengehälter gänzlich aus den Mitteln der Eisenbahnbetriebskasse gedeckt wird und auf der anderen Seite die Einkommensteuer und Ver- mögenssteuer um rund 855 000 M. höher eingestuft wor- den sind als im Voranschlag des Jahres 1912.

Schwerer Raub und Mord in Delmenhorst.

Delmenhorst, 28. Novbr. Als heute gegen Abend zwei Boten der Zutespinnerei und Weberei mit dem für die Lohnzahlung und Gehaltszahlung erforderlichen Gelde von der Bank kamen und schon in die Weberstraße nach der Zutespinnerei zu eingebogen waren, traten ihnen zwei Männer entgegen, von denen der eine mit einem Hammer, der andere mit einem Revolver bewaff- net war. Der die Geldtasche auf der Schulter tragende Bote erhielt zwei Hammerschläge, daß er zur Seite taumelte. Dann wandte sich der Angreifer gegen den Be- gleiter, während ein zweiter Räuber sich auf den zuerst geschlagenen Mann stürzte, den Riemen der Geldtasche zerhielt und ihm diese entriß. Jetzt kam der Wächter Hennicke von der Zutespinnerei den beiden Boten zu Hilfe und drang auf die Räuber ein, worauf einer von diesen den Revolver zog und zweimal auf den Wächter feuerte. Dieser erhielt eine Kugel in die Brust, die andere in den Leib, und brach sterbend zusammen. Der zweite Bote wurde durch Schläge kampfunfähig gemacht. Die beiden Räuber ergriffen nun den mit Gold gefüll- ten Geldbeutel, 8750 M. enthaltend, und entflohen. Sie sollen in der Nähe Fahrdröge bestiegen und die Rich- tung nach Lemwerder eingeschlagen haben. Von der Gendarmerie, die von einer Anzahl Einwohner unter- stützt wird, ist sofort eine energische Verfolgung aufge- nommen worden.

Die beiden Boten heißen Spalthoff und Geller- mann, von denen ersterer stärker verletzt worden ist. Die Erregung der Einwohnerhaft über den Raubüberfall ist außerordentlich groß. (W.-3.)

Gerichtszeitung.

Kw. Hannover, 27. Nov. (Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps.) Der aus Helmsloh, Kreis Diepholz, gestorbene im neunten Jahre dienende Unteroffizier Gustav Schröder von der 1. Eskadron des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, nach dem Zeugnisse seiner Vorgesetzten ein ausgezeichneter und in der Rekruten- ausbildung sehr bewährter Unteroffizier, war wegen Mißhandlung von Rekruten angeklagt. Nicht weniger als 34 Mißhandlungsfälle sind dem Angeklagten, der auf Leugnen verzichtete und reumütig die Auswüchse seines „Abeifers“ zugab, nachgewiesen worden. Hier- für verurteilte ihn am 30. Oktober d. J. in Oldenburg das Kriegsgericht der 19. Division unter Zubilligung mildernder Umstände zu vier Wochen mittleren Arrests. Gegen dieses Urteil erhob der Gerichtsherr Berufung wegen zu niedriger Strafmaßes für die gewohnheits- mäßig rohen und brutalen Mißhandlungsfälle. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Angeklagten unter Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses zu zwei Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

* Der deutsche Militärattache Oberstleutnant von Wintersfeldt ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er sein Schmerzenslager verlassen kann. Vorausichtlich wird er am 1. Dezember in seine Pariser Wohnung übergeführt werden. Sobald der Resonvalezent sich kräftig genug fühlt, um die Strapagen einer längeren Reise auszuhalten, wird sich der Oberstleutnant nach Ägypten begeben, wo er den Winter zu verbringen ge- dentt.

* Unheilvolle Gasexplosion. Tegel bei Berlin, 28. November. Das Uhrmachersgeschäft von Sturm ist in der vergangenen Nacht durch eine Gasexplosion voll- ständig zerstört worden. Als der Geschäftsinhaber die Gasleitung wegen des Gasgeruches mit seinen beiden Gehilfen beleuchtete, erfolgte eine heftige Detonation, durch die die Fensterscheiben zertrümmert und die Wände eingebückt wurden. Die Werkstätte stand augenblicklich in Flammen. Als die Feuerwehr er- schien, fand sie Sturm und seine beiden Gehilfen teil- weise verloscht tot vor. Die im Nebenraum anwesende Familie Sturm ist unverletzt geblieben.

* Düsseldorf, 28. November. Die Strafkammer ver- urteilte laut L.-Bl. den Banddirektor Steeg wegen Unter- schlagung von 240 000 M. beim A. Schaaffhausenschen Bankverein zu 18 Monaten Gefängnis.

* Die Nachkommen Ludwig XVII. Man meldet dem Berl. Tageblatt aus Paris, 27. November: Die Nachkommen des Spandauer Uhrmachers haben gestern ein gerichtliches Urteil erstritten, das ihrer Sache gün- stig ist. Die Naundorfs erklären sich bekanntlich für Nachkommen des Dauphins Karl Ludwig, „Ludwig XVII.“, der nach ihrer Behauptung nicht im Temple gestorben ist, sondern gerettet wurde und als Uhrmacher Naundorf in Berlin, Spandau und Potsdam lebte. Um diese Behauptung haben sie viele Prozesse geführt, dar- unter auch einen jahrelangen Beleidigungsprozeß gegen Henri Rochefort und die Leitung der Zeitung Patrie. In diesem Beleidigungsprozeß hat gestern die 9. Pariser Zivilkammer ihr Urteil gefällt: die Patrie wurde zu einer Geldstrafe verurteilt, und den Nachkommen Naun- dorfs ist das Recht zugesprochen worden, sich „Bourbon“ zu nennen.

* Brüssel, 28. Nov. Großes Aufsehen erregt in hiesigen Gesellschaftskreisen der unter geheimnisvollen Umständen erfolgte Tod eines der bekanntesten belgi- schen Aristokraten namens de Boesinghe. Herr de Boe- singhe wurde gestern abend kurze Zeit, nachdem er von der Jagd heimgekehrt war, am Gartentor seines Schlos- ses schwer verwundet aufgefunden. Die sofort einge- leitete polizeiliche Untersuchung hat noch keine Anhalts- punkte über das Motiv des Verbrechens ergeben. Auch Herr de Boesinghe war nicht mehr imstande, darüber Aufschluß zu geben, da er bereits wenige Stunden dar- auf seinen Verletzungen erlag. Auffällig ist, daß die Gattin des Verstorbenen plötzlich verschwunden ist.

* Petersburg, 27. Nov. (Ein Millionär als Mör- der.) In Batu wurde der Stadtrat und Millionär Raskulow wegen Ermordung des persischen vielsachen Millionärs Bagabow verhaftet. Raskulow schuldete dem Vater Bagabows eine Million in Hypotheken. Als Bagabow nach dem Tode seines Vaters nach Batu kam, um die Schuld einzufordern, leistete Raskulow eine kleine Abzahlung und ersuchte Bagabow auf dem Wege zum Dampfboot. Außerdem nahm er ihm alles Geld ab, das er bei sich hatte.

Sprechsaal.

Zur Richtigstellung.

Aus Nr. 277 des Jenerischen Wochenbl. ersehe ich, daß mein an den Vorsitzenden des jenerländischen Herd- buchvereins, Herrn Def-Rat Jürgens in Jever, gericht- tetes Schreiben vom 22. November d. J. zu einer öffent- lichen „Richtigstellung“ benutzt worden ist. Um nun etwaigen falschen Annahmen vorzubeugen, will ich nicht unterlassen, mein diesbezügl. Schreiben dahin zu ergänzen, daß ich auf Grund der Anfrage des Herrn Jürgens vom 18. November dieses Jahres in der An- nahme sein mußte, daß es sich nicht um eine nahezu vier Jahre zurückliegende, sondern um eine neuere, interne Angelegenheit des jenerländischen Herdbuchvereins han- deln müsse, in die die Vergrößerung des Zuchtgebiets mit hineinspieler.

Soweit ich jetzt feststellen kann, hat eine Aussprache zwischen Herrn Jürgens und mir in der zur Frage ste- henden Angelegenheit zwar niemals stattgefunden; an- dererseits will ich aber nicht unterlassen, hier öffentlich zu erklären, daß Herr Domainenpächter C. D. Foden, Ostergroden, im Jahre 1910 unsere Aussprache im D- Zug zwischen Berlin und Hamburg insofern sehr wohl falsch verstanden hat, als ich kurz nach unserm Be- antworten ihm mitteilte, daß ich zwei oder drei Mo- nate vorher im Jeverlande gewesen sei, um mir die Einrichtungen des Herdbuchvereins anzusehen und mich auch gleichzeitig nach erstklassigem Zuchtmaterial umzu- sehen. Da es sich bei der Vergrößerung des jeverlän- dischen Zuchtgebiets um eine weitgehende züchterliche Maßnahme handelte, an der die Abnehmer von jever- ländischem Vieh berechtigten Anteil nehmen mußten, so e n t f i n n e i c h m i c h g e n a u, daß ich auf die Be- merkung des Herrn Foden hin, „die neuen Gebiete seien hinter dem Jeverland zurückgeblieben“, wörtlich gesagt habe: „Das hätte mir aber Herr Jürgens doch sagen müssen.“ Es ist mithin durchaus erklärlich, wenn Herr Foden annahm, ich hätte während meiner Anwesenheit in Jeverland über die Vergrößerung des Zuchtgebiets mit Herrn Jürgens gesprochen. Das Gespräch im D- Zug zwischen Herrn Foden und mir wurde bald darauf abgebrochen. Ich will noch hervorheben, daß Herr Foden im übrigen unser Gespräch wahrheitsge- treu wiedergegeben hat.

Zurzeit Süderneuland II bei Norden, den 28. November 1913.
R. Georgs, Kiel.

Literatur.

Die neuen Reichsgesetze betr. den Wehrbeitrag und die Besitzsteuer (Vermögenszuwachs) vom 3. Juli 1913. Taschenformat. Geheverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. 1,10 M. In Leinenband 1,35 M. Nachdem zur Deckung der Kosten der großen Wehr- vorlagen die Reichsgesetze über den Wehrbeitrag und die Besitzsteuer bzw. Vermögenszuwachssteuer beschlos- sen worden sind, ist es für jeden Steuerzahler von höch- stem Interesse, über die Einzelheiten dieser Gesetzesbe- stimmungen unterrichtet zu sein. Man muß sie kennen,

um sich geschmäht selbst einschätzen und vor den schwe- ren Strafen schützen zu können, die für unrichtige Selbst- einschätzung drohen. Auch um zu hoher Veranlagung wirksam zu begegnen, ist die Kenntnis dieser Gesetze unerlässlich, zumal die Besitzsteuer keine einmalige sondern eine dauernde direkte Reichsteuer ist, von der auch die kleinen Vermögen betroffen werden. Die Anschaffung des handlichen Buches ist als nützlich durchaus zu empfehlen.

Handelsteil.

Berlin, 28. November. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenvereine. Preise in Mark für 1000 Kilo, für Berlin netto Kasse.)

		Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	Dezember	193,50	192,75	192,75	192,75
	Mai	201,00	199,50	200,00	199,50
Roggen	Juli	203,00	—	—	—
	Dezember	158,50	158,00	158,00	158,25
Hafer	Mai	165,00	164,00	164,95	164,75
	Dezember	155,50	154,50	154,75	154,75
Mais	Mai	162,95	162,00	161,75	—
	Juli	—	—	—	—
Rübsil	Mai	—	—	—	—
	Dezember	64,00	—	—	64,00
	Mai	—	—	—	—

Verlosungen.

Berlin, 28. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heu- fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
2 Gewinne von je 15 000 M. auf Nr. 7138.
6 Gewinne von je 10 000 M. auf Nr. 12 563 87 0 127 911.
4 Gewinne von je 5000 M. auf Nr. 23 783 155 3 68
68 Gewinne von je 3000 M. auf Nr. 1057 17 8882 10 548 21 381 25 749 39 906 40 377 41 1 57 866 58 709 60 200 74 293 82 340 86 500 117 3 119 766 122 665 137 268 141 356 152 268 185 4 185 644 186 299 188 148 192 769 194 906 208 0 206 893 215 426 219 070 223 141 224 786 233 5

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von je 30 000 M. auf Nr. 110 749.
2 Gewinne von je 15 000 M. auf Nr. 209 909.
2 Gewinne von je 10 000 M. auf Nr. 194 605.
6 Gewinne von je 5000 M. auf Nr. 21 677 171 0 218 461.

30 Gewinne von je 3000 M. auf Nr. 7823 85 25 359 29 820 36 896 49 697 56 086 60 358 62 1 64 097 64 101 66 522 67 826 73 491 79 801 85 1 118 163 129 545 133 442 134 649 148 960 149 9 153 525 158 483 169 880 178 586 192 472 198 3 227 559 228 363.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 30. Nov.: 34. Vorst. im Ab. Der lebende Leichnam. Drama in zwölf Bildern von L. Tolstoj. Ueberseht von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 2. Dez.: 35. Vorst. im Ab. Der Frau- freier. Operette in drei Akten von L. Stein u. C. Lindau. Musik von C. Engler. Anf. 7,30 Uhr.
Mittwoch, 3. Dez.: 6. Vorst. im Ab. für Auswärtige. Hinter Mauern. Schauspiel in vier Akten von Nathansen. Anfang 3,30 Uhr.
Freitag, 5. Dez.: Außer Ab. zu gew. Preisen. Erst- Gastspiel des Herrn Carl Clewing vom Königlich- schauspielhaus in Berlin. Novität! Zum ersten mal: Karrenklang. Drama in vier Akten von Rittner. (Wolffmarx: C. Clewing a. G.) Anf. 7,30 Uhr.
Sonabend, 6. Dez.: Außerordentliche Nachmittags- vorstellung für Auswärtige zu gew. Preisen. Zwei- tes Gastspiel des Herrn C. Clewing: Der schwarze Junker. Komödie in vier Akten von G. Engel. (Matte: C. Clewing a. G.) Anfang 3,30 Uhr.
Sonntag, 7. Dez.: Außer Ab. zu gew. Preisen. Dritte und letzte Gastspiel des Herrn C. Clewing: Der schwarze Junker. Anfang 7 Uhr.

Jugendheim in Jever.

Sonabend den 29. und Sonntag den 30. November kein Vortrag.

Damen - Konfektion.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von heute ab sämtliche noch vorrätigen Kostüme, Paletots, Kleider usw. ganz bedeutend

unter Preis.

Spezial-Angebot.

1 Posten

Blusen

reinwoll. Crêpe, letzte Neuheiten in allen Modelifarben
MK. 5,50 u. 4²⁵

Bartsch & vonder Brelie.

Sonntag d. 30. Nov. und an den übrigen Sonntagen vor Weihnachten bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Spezial-Angebot

1 Posten

weiße Stickerei-Kleider

mit reicher Stickerei
MK. 13,50 6⁷⁵

Wilhelmshaven.

Ämtliche Anzeigen.

Gemeindefachen.

Gemeinde Sillenstede.

Die Armentkommission hat ein 15jähriges Mädchen als Dienstmagd unterzubringen. Gefinde-mäntlerin Frau Aßen erteilt An-sunt.

Sillenstede, den 28. Nov. 1913.
Abers, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Sillenstede.

Auf den Gemeindefachsen von Sillenstede bis zur Fedder-warder Grenze, von Sillenstede bis zur Waddewarder Grenze, von Moorjum bis Wulfswarfe bleibt die Achslast für beladene Fuhrwerke bis weiter auf 1000 Klg. beschränkt. Uebertretungen werden unnachlässiglich zur Anzeige gebracht.
Abers.

Gemeinde Sande.

Fundsache.

Der Schiffszimmermann Moritz, gen. Sids, in Sande hat ein Fahr-rad, welches er gefunden hat, in Verwahrung. Firmenschild und Nummer sind nicht vorhanden. Rahmengerüst verrostet. Hinterrad neuer Mantel. Griffe von Korf mit weisem Horn. Beide Schutz-bleche neu. Tasche, Klingel und Lampe fehlen. Am Sattel ist der Name Lohmann.

Der betreffende Eigentümer wird hiermit aufgefordert, sein Eigen-tumsrecht geltend zu machen und das Rad gegen Erlattung der eustandenen Unkosten in Empfang zu nehmen, andernfalls das Rad am 19. Januar 1914 in Taddiens Wirtshaus abends 7 Uhr öffent-lich gegen Barzahlung verkauft werden wird.

Der Gemeindevorstand:
G. Lührs.

Kirchenfache.

Waddewarden. Die hiesige Kirchenrechnung 1912/13 liegt mit den Bemerkungen des Kirchenaus-schusses und den Beantwortungen des Kirchenrechnungsführers vom 30. November bis zum 15. De-zember d. J. in der Wohnung des Kirchenrechnungsführers öffent-lich zur Einsicht aus.

Der Kirchenrat.
Namens dessen:
Ramsouer, Pastor.

Bermischte Anzeigen.

Frau D. D. Fretichs Witwe zu Zeber hat mich beauftragt, folgende Grundstücke zum Antritt am 1. Mai f. J. unter der Hand zu verkaufen:

1. einen am Dachsenhamms-wege belegenen

Obst- und Gemüsegarten,

enthaltend u. a. 70 Obst-bäume, zur Größe von 24 a 23 qm.

2. einen auf der Südergast belegenen

Gemüsegarten

zur Größe von 8 a 39 qm. Die Grundstücke sind sehr ertrag-reich und zum Obst- und Gemüse-bau bestens geeignet.

Auch sind die Grundstücke zu Bauplätzen sehr geeignet.

Kaufstiebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Zeber. W. Abers.

Der Landgebräucher Heze Peters Hintichs zu Hohentkirchen (Alte Pastorei) hat mich beauf-tragt, von seiner dabelst belegenen Weisung die nördliche

Wohnung

mit Stallraum und in hoher Kul-tur befindlichem Gemüsegarten zum Antritt auf den 1. Mai 1914 auf drei Jahre zu verpachten.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Bestes, reinfarbiges Bull-falb zu verkaufen.

St. Annentor. S. Janßen.

Guter Bjähr. Wallach

zu verkaufen.

Schaar. S. Lohje.

Läuferfchweine

sowie sämtliches

Schlachtvieh.

Kirchplatz. Hermann Janßen. Tel. 400.
Suche zum 1. Mai 1914 eine geräumige

Wohnung.

Off. u. 200 an die Exp. d. Bl.

Kraft mir erteilten Auftrages werde ich die zum Nachlasse des weil. Zimmer- und Maurermeisters S. A. Helmbrecht in Hohentkirchen gehörigen

Immobilien,

belegen im Dorfe Hohentkirchen, und zwar:

- a. die Privatbesitzung an der Straße Hohentkirchen-Warden, bestehend aus einem Wohn-haus mit angebauter Werk-statt und Stallraum und mit vielen, recht ertragreichen Obst-bäumen bestandenem Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 12 Ar 84 Qm.,
- b. die an der Straße Hohent-kirchen-Zeber sehr vorteilhaft belegene Hausstattstelle mit einem ertragreichen Garten-grundstück zur Größe von 13 Ar 39 Qm.,

zum Antritt auf den 1. Mai 1914 im Wege freiwilliger Versteigerung verkaufen und wird öffentlicher Termin angelegt auf

Freitag den 12. Dez. d. J.

nachmittags 4 Uhr im Hause des Gastwirts Langmack in Hohentkirchen, wozu ich Kauf-stiebhaber einlade.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Nehme noch eine gute Milchkuh auf Futter.

Clevers. B. de Jonge.

Tüchtiger Rodarbeiter

für sofort auf dauernd gesucht.

Zeber. E. Kleiböghmer.

Gesucht auf bald ein Fräulein für Wirtschaft und Haushalt.

Neuentrug. Otto Dohrendorf.

Suche einen zuverlässigen, soliden

Dutscher.

S. Christophers.

Suche zum 1. Januar junges Mädchen für alle häuslichen Ar-beiten bei Familienanschluß und gegen Taschengeld. Gest. Offerten an Frau Apotheker Wintelmann, Hohentkirchen.

Starke eigene

Sonnen

mit Zintreifen,
Stück 4 Mark.
J. S. Cassens.

HANSA LINOLEUM
GRündet 1883
ALTE DELMENHÖRSTER

Weinverkauf in Zeber bei

A. Mendelsohn.

Sahne-Schichtkäse
Stück 30 Pfg.
Wilh. Gerdes.

St. neue
Schnitt- und Ringäpfel.
Wilh. Gerdes.



Nähmaschinen

verschiedener Systeme, besonders Anter, Gloria und Alpha,

in Rund-, Schwing- und Lang-schiffsystem (auch zum Stichen geeignet).



Fahrräder,

empfehlenswerte Marken, zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Ed. f. C. Duden, Zeber, Fahrrad- und Nähmaschinen-handlung.

Mein reichhaltiges Lager in

ff. Weinen und Spirituosen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Joh. Lampe.
Haus der Getreuen.
Telephon 410.

Damen-Bart. Binnen 6 Mi-nuten entfernt Bernhards

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas 1,50 Mark. Zu haben bei J. C. Janßen, Zeber, Parfümerie, am Markt.

Neue Früchte- und Gemüse-Konserven

empfiehlt billigst

Emil Janßen.

komplettes Lager in Babywäsche.

Frau P. Drescher.

Großfrüchtige schwarze, weiße und rote

Johannisbeeren,

großfr. engl. Stachelbeeren, großfr. Himbeeren, rote u. gelbe, großfr. Brombeeren, großfr. Haselnüsse, frühreife Weinreben, Quitten und Hagebutten

empfiehlt **Wilh. Hinrichs.**

Im Verlage von **B. Westin, Verne,** ist wiederum erschienen:

D. G. Braue,

Landwirtsch. Notizkalender für das Jahr 1914.

Praktisches, unentbehrliches Taschen-buch für jeden Landwirt. Passendes Weihnachtsgeschenk. In jeder geb. 2 Mk. in Calico 1,50 Mk. Zu be-ziehen durch alle Buch- u. Papier-handlungen sowie direkt v. Verleger.

Neue Cranben-Rosinen.

Neue Kradmandeln.

Mühlenstr. Georg Rammen.

Im schwarzen Adler am 23. Nov. 2 Herren-Hüte abhand. gekommen. Bitte um freundliche Zurückgabe. Latergang. Frau Schrader.

Billige Tage bei Walfs

sind eine Veranstaltung, bei welcher in allen Abteilungen besonders schöne und gute Gebrauchsartikel zu besonders billigen Preisen ausgelegt sind.

Die Fülle der ausgelegten Warenmengen und die Billigkeit geben uns mit Recht Veranlassung,

Walfs billige Tage

als eine besonders günstige Kaufgelegenheit zu Weihnachtseinkäufen zu bezeichnen.

Der Verkauf beginnt Sonntag den 30. November.

Haushaltungsfachen.

1 Brotkorb mit Majolikaeinlage	95 Pfg.
1 Wtr. Wachsstuch, 100 Ztm. breit	95 Pfg.
1 Wandbild	95 Pfg.
1 Hauslegen	95 Pfg.
1 Rahmtervice	95 Pfg.
1 Zeitungsmappe (in verschiedenen Ausführungen)	95 Pfg.
1 Garderobenhalter	95 Pfg.
1 Tücherhalter	95 Pfg.
1 1/2 Pfd. Bohnermasse	95 Pfg.

Abt. Babywäsche.

Babyjäckchen, 3 oder 2 Stk.,	95 Pfg.
Lätzchen, 3 oder 2 Stk.,	95 Pfg.
1 Lure	95 Pfg.

Unterzeuge.

1 Normal-Herrenhose	225, 150, 95 Pfg.
1 Normal-Herrenhemd	95 Pfg.
1 Untertaille mit Stiderei	95 Pfg.
2 gestriche Kinder-Untertailen	95 Pfg.
1 gestriche Damen-Untertaille	95 Pfg.
1 Knaben-Sweater in moderner Farbensestellung, Größe 35 bis 55	95 Pfg.
1 gestriche Herrenhose in grau, haltbare Qualität	95 Pfg.
Knaben-Unterhosen mit Leidschen, Länge 50 bis 80,	95 Pfg.
1 Kodelmütze für Damen und Mädchen	95 Pfg.

Strumpfwaren.

1 Paar reinwoll. schwarze Damenstrümpfe, vorzügliche Qualität	95 Pfg.
1 Paar feinf. Damenstrümpfe, engl. lang	95 Pfg.
1 oder 2 Paar mittelschw. Herren-Socken	95 Pfg.
1 oder 2 Paar Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfen	95 Pfg.

1 weiße Untertaille mit durchgehender Stiderei	95 Pfg.
1 gewebte Untertaille ohne Kermel	95 Pfg.
1 weiße Kinderwagen-Decke, plain gestickt	95 Pfg.

Schürzen.

1 weiße Ländelschürze, Prinzessform, ganz aus Stidereistoff	95 Pfg.
1 weiße Ländelschürze mit Trägern und reicher Stiderei	95 Pfg.
1 Wieder-Schürze aus blau-weiß getupftem Stoff mit Blendengarnitur	95 Pfg.
1 eleg. Ländelschürze mit Trägern aus türkischem Satin	125, 95 Pfg.
1 Damen-Siamosen-Wieder-Schürze mit hübschem Besatz in versch. Mustern	125, 95 Pfg.

1 schwarze Alpaca-Mädchen-Schürze mit farbigem Besatz, Gr. 45 bis 75, zum Aussuchen	125, 95 Pfg.
1 Knaben-Schürze in besseren div. Ausführungen, Gr. 45 bis 60, Stück	95 Pfg.
1 Mädchen-Reform-Schürze aus prima Siamosen, Gr. 45 bis 80, zum Aussuchen	95 Pfg.
1 weiße Mädchen-Hänge-Schürze, Gr. 45 bis 80, mit Falkenvolant	165, 95 Pfg.
1 Kuffentittel in 3 Größen, mod.,	95 Pfg.
1 Kaffee-Serviette	95 Pfg.
3 Dreil-Servietten, 45x45 Ztm., gefäut	95 Pfg.
6 Stück Küchen-Handtücher, gefäut und geb.,	95 Pfg.
3 Stück weiß geb. Gerstenorn-Handtücher mit Greifkante, 40x100	95 Pfg.
6 Ledertücher, imitiert, bester Erfaß für Fensterleder	95 Pfg.

Taschentücher.

6 Stück Vinon-Taschentücher, gute Qual.	95 Pfg.
6 Stück engl. Damentücher mit buntem Rand	95 Pfg.
6 Stück Batisttücher mit Hohlsaum und bunter Kante	95 Pfg.
Echte Schweizer Stiderei-Taschentücher mit Hohlsaum, in Kartons, 3 Stück	95 Pfg.
3 Stück Herren-Taschentücher, Batist, mit blaupunktener Kante	95 Pfg.
1 Reisetasche mit Leder	95 Pfg.
20 Bind. Wollgarn, grau oder schwarz	95 Pfg.

1 Korsett, grau Dreil, halblanges Faßon, 295, 195,	95 Pfg.
1 Damen-Nachtsade, geraucht Croisf, mit Trimming	195, 125, 95 Pfg.
1 Damenhemd, Vorderanschluß u. Schulteranschluß	195, 150, 125, 95 Pfg.
1 Damenhose	150, 125, 95 Pfg.

1 schwere Baruchend-Bettdecke	95 Pfg.
Kinderplüschschuhe mit Ledersohle Nr. 21 bis 26.	95 Pfg.
4 Meter Taffelband, 4 Ztm. breit	95 Pfg.
1 oder 2 Damengürtel	95 Pfg.
1 M. Bettuchleinen, 160 cm breit, 125,	95 Pfg.
4, 3 oder 2 1/2 Meter Hemdentuch	95 Pfg.
2, 1 1/2, oder 1 Meter Rouleauxtücher	95 Pfg.
1 Damenunterjade, grau gestickt	95 Pfg.
1 Umischlagetuch mit Franzen 195, 150	95 Pfg.
1 Portemonnaie für Damen oder Herren	95 Pfg.
1 Reisetasche, Leder, imitiert	95 Pfg.
Kinderkleid, verschiedene Längen,	95 Pfg.
2, 1 1/2, oder 1 Meter Schürzentattun	95 Pfg.
1 1/2, oder 1 Meter Schürzenstoff, 120 Ztm.	95 Pfg.
1 Meter Schürzenpanama, 120 Ztm. br.	160, 125, 95 Pfg.
1 Meter Albatostoff, 150 Ztm. breit	95 Pfg.

1 Jaquard-Tischstuch 100/115	180, 145, 125, 95 Pfg.
1 Samttasche mit hübschem Schloß	195, 95 Pfg.
1 derbe Marttasche	130, 95 Pfg.
1 Handtasche, schw.	150, 125, 95 Pfg.
Tüll-Plain zu Einsätzen und Blusen, neue moderne kleine Muster, 1/2 Wtr.	95 Pfg.
1 Tüllgarnitur, 1 Käufer mit zwei Deckchen	95 Pfg.
12 Stück feinste Blumenfettseife für den täglichen Familiengebrauch in 6 versch. Farben und Gerüchen	95 Pfg.
6 Stück Beichenseife	95 Pfg.
1 gefülltes Sofafissen mit hübschem Blumenmuster, Stück	95 Pfg.
1 kunstgeb. Schawl mit Franzen, za. 190 Ztm. lang, Stück	125, 95 Pfg.
1 englische Herrenmütze	95 Pfg.
1 Filztuch-Kommodebede mit reicher Stiderei	250, 195, 95 Pfg.
1 St. Filztuch-Kommodebede m. Stiderei	95 Pfg.

Handarbeiten.

Za. 400 Teile diverse Handarbeiten, fertig und vorgezeichnet, als: Küchenhandtücher, Servietten, Käufer, leinene Kissen, Bettwandschoner, Parade-Handtücher, Befedenden, Wäschebeutel, Serviertischdecken, Kommodebeden usw. jedes Teil 150, 125, 95 Pfg.

Herren-Wäsche.

3 Stück Herrentragen, 4fach	95 Pfg.
1 Garnitur Servietur und Manschetten, moderne Dessins	95 Pfg.
2 m Läuferstoff oder 1 m	95 Pfg.
9 m Hand-Wadapolame, Feston	95 Pfg.
4 1/2 m Feston in versch. Ausführungen	95 Pfg.

2 Stück Damen-Gürtel, Samt, mit hübschen Schließern	95 Pfg.
1 Samt-Gürtel mit elegantem Schloß	175, 125, 95 Pfg.
2 m Kleider-Velour	95 Pfg.
2 1/2 m Rhenanian-Schotten	95 Pfg.
3 m Henden-Baruchend	95 Pfg.
3 m Bett-Kattun oder 2 m	95 Pfg.
2 1/2 m Schüllfettuchdrell	95 Pfg.
3 m Handtuchdrell oder 2 m	95 Pfg.
1 Meter weiß Bettmadast, jezt 65, 125, 160 Pfg.	295, 195 Pfg.
1 Verlängerungstasche	295, 195 Pfg.
1 Paar Hosenträger	160, 125, 95, 75 Pfg.
Kissenbezug, weiß u. farbig, jezt 160, 125, 95, 75 Pfg.	95, 75 Pfg.
Regenschirme für Damen, Herren und Knaben, nur haltbare Qualitäten	395, 295, 195, 125 Pfg.
Za. 600 Reste in Längen von 2 bis 6 Meter.	

Während der billigen Tage werden sämtliche Schuhwaren, Damen- und Mädchen-Konfektion, als Paletots, Mäntel, Blusen, Kostümröcke sehr billig verkauft.

J. M. Walf Söhne Nachf., Jever, Burgstraße.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis von Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadt-Communen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Intensionsgebühr für die Zeitgenossen oder deren Namen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. & H. Neidow & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 281

Samstag den 30. November 1913

123. Jahrgang.

Drittes Blatt

Oldenburgischer Landtag.

Der Finanzausschuss hat drei Berichte herausgegeben. In dem einen befürwortet er die Veräußerung eines 5 Hektar großen Teiles am Urwald bei Neuenburg. Der zweite Bericht beschäftigt sich mit dem Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums Oldenburg für 1914. Er wird in der Hauptsache zur Annahme empfohlen. Seine besonderen Wünsche legt der Ausschuss in zwei Anträgen nieder. Der eine Antrag wünscht die Regierung ersucht zu sehen, daß diese die Forstverwaltung anweise, entsprechend dem allgemeinen Verlangen des Publikums die Holzverkäufe an Ort und Stelle abzuhalten, wie dies in der Oberförsterei Oldenburg geschieht. Im zweiten Antrag wird dem Landtag nahegelegt, die Staatsregierung zu ersuchen, zu prüfen, ob es sich nicht empfiehlt, die Domäne Groß-Garms bei der Neuverpachtung zu Mai 1915 aufzuteilen.

Abänderungsvorschläge zum Einkommensteuergesetz macht eine längere Eingabe der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum. Sie gibt in folgenden Sätzen: Die Frist für die Abgabe der Steuererklärung über den Reinertrag aus Landwirtschaftsbetrieb muß für die buchführenden Landwirte bis zum 1. Juli verlängert werden. — An Stelle des Ministeriums der Finanzen ist als Berufungsstelle eine Berufungskommission zu schaffen. — Es muß Grundgesetz sein, daß einem Haushaltsvorstand nur dann das Einkommen von Haushaltsangehörigen seinem steuerbaren Einkommen zugerechnet wird, wenn er auch wirklich das Verfügungsgeschäft über dasselbe hat. Die im Entwurf ausgesprochene Verschärfung, durch die man dem Haushaltsvorstand in Zukunft ersichert, volljährige, im Betriebe mitarbeitende Kinder als Kollongänger anzunehmen oder mit ihnen einen Dienstvertrag abzuschließen, muß entschieden abgelehnt werden. — Der Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung durch die nicht fristgemäße Einreichung der Steuererklärung ist eine harte Strafe, die mit der Unterlassungshandlung des Steuerpflichtigen in vielen Fällen in keinem Verhältnis steht. Die Festsetzung einer Strafe anderer Art muß als wünschenswert bezeichnet werden. — Es ist zur Erhaltung eines richtigen Veranlagungsergebnisses dringend erforderlich, daß bei Schätzung eines landwirtschaftlichen Betriebes Kenner der örtlichen und persönlichen Verhältnisse mitwirken.

Zu der Frage der Ferienordnung der Volksschulen, die befanntlich vom Oldenburgischen Landeslehrerverein bezüglich gleicher Feriendauer und gleicher Ferienlage zur Erledigung angeregt ist, und die bereits vorläufiglich Zustimmung gefunden hat, hat zwei neue Eingaben eingezogen. Sowohl der Gemeindevorstand von Sillensende als auch der Birkenfelder Landeslehrerverein schließen sich der genannten Eingabe des Oldenburgischen Landeslehrervereins an.

Deutscher Viehhändlertag.

S. & H. Berlin, 27. November.

Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches trat heute hier im Muffler-Reinshaus der Bund der Viehhändler Deutschlands unter dem Vorsitz von Daniel (Dierdorf) zu seinem diesjährigen Bundestag zusammen. Unter den anwesenden Gästen befindet sich Oberregierungsrat Hafter als Vertreter der badischen Regierung, Vertreter der Berliner Handelskammer und des Vereins der Berliner Viehtommissionäre. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und betonte, der Bund habe das größte Interesse daran, daß seine Beratungen vor aller Öffentlichkeit geführt werden. Leider habe die Maul- und Klauenseuche, die bereits zurückgegangen war, wieder einen größeren Umfang angenommen, so daß ernste Besorgnisse zu hegen seien. Redner sprach weiter das Vertrauen aus, sowohl zu den Mitgliedern des Bundes, daß sie nach Möglichkeit bestrebt seien, eine Weiterverbreitung der Seuche zu hindern, wie auch zu den Verbänden der Regierungen, daß sie sich nicht durch Prek-

treibereien beeinflussen lassen würden, sondern energisch an der Bekämpfung der Seuche weiter arbeiteten. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Aus dem Bericht über das verlossene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Erörterungen über die Ursachen der Vieh- und Fleischsteuerung, die Zustände auf dem Vieh- und Fleischmarkt und die Zurückweisung der vielen ungerechten Angriffe gegen die Viehhändler die Hauptarbeit des Bundes im letzten Jahre gebildet haben. Der Bericht nimmt dann Bezug auf die Protestversammlung vom Januar und gibt Stichproben aus den Erhebungen über das Verhältnis von Stall- und Marktpreisen, aus welchen sich ergibt, daß von 179 Geschäften, auf welche sich die Stichproben bezogen, 68 mit Gewinn für die Viehhändler, 111 dagegen mit Verlust abschlossen. Weiter weist der Bericht die Behauptung zurück, daß die Viehhändler an der Seuchenverbreitung schuld seien.

Entschieden sei dagegen Verwahrung einzulegen, daß der Bund der Fleischer in eine Opposition zum Bunde der Viehhändler getreten sei. Wenn aber der Bund der Fleischer den Kampf wolle, dann solle er ihn haben.

Hierauf referierte der Direktor des Veterinärinstituts der Universität Breslau Professor Dr. Casper über das Thema: Die Schweinepeste, Schweinepest und ihre Bekämpfung. Der Redner führte aus, daß die Schweinepeste erst in den achtziger Jahren aus England zu uns gekommen ist und daß auch die Schweinepest erst seit den neunziger Jahren aus England zu uns eingeschleppt wurde. Bei uns macht sich in den letzten Monaten ein Ansteigen der Seuche bemerkbar, vor allem in Ost- und Westpreußen und in Schlesien. Der Minister sei dadurch veranlaßt worden, auf die Anzeigepflicht und die Einhaltung der veterinärpolizeilichen Maßnahmen hinzuweisen. Infolge der Verluste durch die Seuchen könne die Landwirtschaft leicht in die Lage kommen, das Bedürfnis des Inlandes nicht mehr decken zu können. Vom Auslande sei in dieser Beziehung nicht viel zu erhoffen. Der Redner erörterte dann die Erscheinungen und Ursachen der genannten Krankheiten. Gesehliche Maßnahmen allein könnten eine Abhilfe nicht schaffen, die Mitarbeit der Viehhändler sei nötig. Vor allem gehöre dazu Reinlichkeit und bessere Ausgestaltung der Ställe, weil dadurch die Konstitution der Schweine erhöht werde. Zur Verhütung der Einschleppung sei Vorsicht beim Einkauf von Zuchtmaterial notwendig. Die Erfolge der Schutzimpfung seien bis jetzt noch nicht befriedigend, das Problem der Impfung mit Schweinepesterium sei bis heute noch nicht gelöst. Mehr Aussicht habe die Impfung bei Schweinepest. Es empfehle sich, daß die Regierung nach ungarischem Muster mehr Mittel für Serum bereitstelle. Die zehnjährige Gewässerfrist könne unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr aufrecht erhalten werden. (Beifall).

Während des Vortrages erschienen noch als Vertreter des Handelsministers Oberregierungsrat Goppert, vom Landwirtschaftsministerium Geheimrat Hasenbach und vom Preuß. Landesökonomienrat Geheimrat Burkhart. Die Versammlung trat dann in die Beratung einer großen Reihe von Anträgen ein, die überwiegend sachlicher Natur sind.

Oldenburgischer Wefermarsch-Herdbuchverein.

nr. Rodenkirchen, 28. November.

In Schmides Hotel fand heute unter dem Vorsitz des Dekonomierats Cornelius eine Sitzung des Ausschusses des oldenburgischen Wefermarsch-Herdbuchvereins statt, an der u. a. der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Amtshauptmann Weber (Brake) und Amtshauptmann Zeidler (Ellwörden) teilnahmen. Zum Anbänden an den verstorbenen Amtsmann Pundt aus Moorbaufen bei Barel erhoben sich zu Beginn die Anwesenden von ihren Plätzen.

Der Voranschlag, der genehmigt wurde, schließt mit 70 400 M in Einnahme und 60 100 M in Ausgabe ab. Der Kassenbestand zum nächsten 1. Januar wird auf 34 000 M angenommen. An einzelnen Geldbeiträgen aus dem Voranschlag bringen die Eintragungsgebühren für Bullen 5200 M, für weibliche Tiere 9000 M, die Vormerkgebühren für Kälber 15 000 M an Einnahme.

Die Ausstellungen sind mit 12 700 M in Rechnung gestellt. Allein 7500 M davon sollen auf die Ausstellung Hannover 1914 entfallen. Für die Ausstellung Hamburg sind 15 000 M ausgesetzt, für Vorarbeiten für die Beschädigung der Ausstellung Breslau 1915 3000 M, 700 M sind für Ehrenpreise vorgezogen. Der Ausgabenhaushalt sieht außerdem 1200 M Zuschuß an die Kontrollvereine vor. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden ist die Beschädigung der genannten Ausstellungen notwendig. Bisher sind 48 Tiere für Hannover und Hamburg in Betracht gezogen. Der Vorstand rechnet mit der Ausstellung von 15 bis 20 Bullen. In entsprechender Qualität seien sie freilich schwer zu finden.

Eine Erhöhung der Gebühren wünschte der Vorstand aus mehrfachen Gründen, und zwar berart, daß die Gebühren denen des Jeverländ. Herdbuchvereins gleich werden. Im Jeverlande werden erhoben: Für die Aufnahme von Bullen ins Herdbuch von Mitgliedern 20 Mark, für die Aufnahme weiblicher Tiere von Mitgliedern 3 M, Nichtmitglieder zahlen das Doppelte. Der Ausschuss genehmigte die beantragte Erhöhung mit Ausnahme des Satzes für die Aufnahme weiblicher Tiere von Nichtmitgliedern, der auf Antrag von Tanzen (Hobenlühne) auf 4 M bestimmt wurde. Für die Aufnahme weiblicher Tiere ins Hilfsbuch werden 5 M, vom 1. Mai 1915 ab 10 M erhoben. Hier sind die Gebühren für Mitglieder und Nichtmitglieder gleich. Die Vormerkung der Kälber kostet bislang 1 M. Der Vorstand beantragt die Erhöhung auf 1,50 M für Mitglieder, auf das Doppelte für Nichtmitglieder. Ausschussmitglied Uffers beantragt dazu, den Satz für Mitglieder und Nichtmitglieder auf denselben gleichen Satz (von 1,50 M) festzulegen. Der Vorstandsantrag wurde bezüglich der Gebühr für Mitglieder (1,50 M) angenommen. Im Uffers genehmigte der Ausschuss den Antrag Uffers. Die Nachmeldegebühr für Bullen beträgt demnach laut Beschluß 5 M. Die neuen Gebührensätze treten bezüglich der Aufnahme weiblicher Tiere sofort und bezüglich der Bullen am 1. Januar 1914 in Kraft. Die neue höhere Vormerkgebühr für Kälber tritt für alle nach dem 1. Januar 1914 geborenen Tiere in Kraft.

Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden sind in der Novemberberingung nur etwa 25 Prozent der vorgeschriebenen Tiere angeführt worden. Die Zahl der Körungen sank von rund 300 auf etwa 230. Der Vorsitzende glaubt, den Grund sowohl in einer zeitweilig geringeren Qualität des Tiermaterials als auch in einer Steigerung der von der Körungskommission gestellten qualitativen Anforderungen erblicken zu dürfen. Im Vorjahre betrug die Zahl der Anmeldungen weiblicher Tiere zum Herdbuch infolge der bevorstehenden Schließung etwa 8000. Im kommenden Jahre dürften schätzungsweise 3000 Anmeldungen bevorstehen. Die beschlossene Einführung des Hilfsbuchs wird zur Folge haben, daß Bullen, welche von nicht vorgemerkten, also nur in das Hilfsbuch eingetragenen Kühen abstammen, nicht geführt werden können. Die Töchter von Hilfsbuchkühen und angeführten bzw. ins Herdbuch eingetragenen Bullen können in das Herdbuch aufgenommen werden, wenn sie vorgemerkt sind. Die Viehbefitzer handeln deshalb im eigenen Interesse, wenn sie bei der bevorstehenden Aufnahme alle geeigneten, namentlich auch die nicht vorgemerkten weiblichen Tiere in das Herdbuch aufnehmen und in Zukunft alle irgendwie für die Zucht in Betracht kommenden Kälber vormerken lassen. Unterlassungen haben bei allen einigermassen brauchbaren Tieren finanzielle Schäden zur Folge.

Zur Frage der Frist von „acht Tagen“ als Anmeldefrist der neugeborenen meldepflichtigen Kälber wurde man, da Zweifel über die Auslegung entstanden waren, dahin einig, daß die Anmeldung mindestens am achten Tage nach der Geburt zu erfolgen habe.

Aus der Beratung über die Neufassung der Satzungen und der Geschäftsordnung wäre hervorzuheben, daß beschlossen wurde, daß der Ausschuss die alleinige Instanz für die Entscheidung über die Wiederaufnahme ausgeschlossener gewesener Viehbefitzer ist. § 50 der Satzungen: „Die angeführten Zuchttiere werden in das Herdbuch eingetragen, dessen Einrichtung der Vorstand bestimmt“ wurde mit einem Zusatz von Tanzen (Hobenlühne) angenommen: „Beschüsse des Ausschusses über die Führung der Bücher sind auszuführen.“

Kaschrod verboten. Passendes für den Weihnachtstisch.

Moderne Handarbeiten.

Von N. von Wesel.

Das allgemeine Interesse an weiblichen Hand- und Nadelarbeiten hat in neuester Zeit einen gewaltigen Aufschwung genommen. Das liegt zum Teil daran, daß durch den vermehrten internationalen Verkehr auch die früher im Norden oder im Süden geübten Techniken überall bekannt geworden sind und von geschickten Frauenhänden ausgeführt werden, zum Teil aber auch an der Wiederbelebung alter Fertigkeiten, wie sie frühere Generationen liebten. Man kann demgemäß getroßt behaupten, daß alle seit undenklichen Zeiten üblichen Arbeiten ganz modern sind, ausgenommen allein das Spinnen, das wirklich von der jetzigen Generation fast vergessen ist. Dagegen erblüht in der neuartigen Technik der bunten Farben Weberei auf Panama-Gaze, die sich ganz besonders zur Herstellung von Kissen und kleinen Teppichen eignet, die Erinnerung an die mittelalterliche Kunst der Stroßtriderei.

Eine zweite, lange vernachlässigte Technik ist die Filetarbeit. Unsere Großmütter stellten sich ihre Filetgardinen und Filethandschuhe noch selbst mit der Filetnadel her und verziereten sie mit kunstvollen Mustern im Durchzugstil. Heute erleichtert man sich die Sache, indem man den Filetgrund kauft und nur die Muster hineinmählt, und zwar werden für diese Filetarbeiten antike Muster bevorzugt, die die Monate, die Sternbilder, antike Porträts, Göttergestalten mit ihren Symbolen usw. darstellen. Weiterhin sucht man auch mit vielem Glück die Perlstickerei wieder hervor, die seit ungefähr vierzig Jahren fast ganz verschwunden war. Man findet allerdings keine Klingelgüsse oder Handtuchhalter oder Zeitungsmappen mehr, sondern verwendet die Perlstickerei fast ausschließlich auf den Schmuck der modernen Handtücher und auf den von Gesellschaftstouletten, wie ja die Verschönerung des Kleides durch Handarbeit überhaupt eine große Rolle spielt. Auch für Haus- und Straßentouletten verwendet man den Schmuck der Nadelarbeit, z. B. in Applikation und Soutache-Verfäsmung. Bunte Kreuzstich- und Flachstichteknik wird noch sehr viel für weiße Leinenblusen und dunkle Tuch- oder Boilekleider bevorzugt. Weiße Kleider und Blusen, Decken, Tischgedecke, Damen-Arbeitsstaschen werden noch immer gern mit Loch- und Nadelstickerei in Verbindung mit der hochbeliebten Nadelstickerei geschmückt, auch Nadelstickerei allein wird mit sehr vielem Glück gearbeitet. Noch neuer und eleganter ist die Rhodosstickerei, besonders für Wäsche, Stores, Bettdecken und Gardinen.

Eine glorieiche Erneuerung, was Muster und Material betrifft, hat der altbewährte, bequeme Kreuzstich erfahren. Man hat nicht mehr den früher üblichen Stramin oder Kanevas, der, weil er undicht und ungesund war, mühsam in schwarz oder braun „gehillt“ werden mußte, sondern den dichten, schönen Kanevas in seinen passenden Farben, in den man die vor fünfzig Jahren beliebten bunten Blumenmuster sticht, rote Rosen, grüne Blätter, goldgelbe Sonnenblumen, violette Veilchen, blaue Bergknechtchen, Muster, von denen eine spätere Zeit behauptet hat, daß sie „unkünstlerisch“ seien, und daß die Kunst von anno dazumal sich dem Gewerbe vornehm ferngehalten habe.

Das mag wohl im Großen und Ganzen, aber durchaus nicht immer zutreffend gewesen sein. Denn der leider so jung, im Jahre 1810, verstorbenen bekannte Maler der Romantischen Schule Otto Philipp Runge, den man heute einen Vorläufer von Böcklin nennt, dessen Schöpfungen aber die kriegerische Zeit im Anfang des vorigen Jahrhunderts nicht gerührt werden konnte, hat teils für seine Nichten Stimmuster entworfen, und die danach gearbeiteten Sachen werden zum Teil noch heute in der Familie aufbewahrt.

Stidereien auf feinem und grobem Leinen ergeben heute den Schmuck der modernen Fensterordnungen, sowie der modernen Frühstücksdecke. Zu diesen gehört, ebenfalls aus Urabnes Zeit wieder hervorgeholt, der Kaffee- und Teestannwärmer. Da Leinen nun nicht wärmen würde, so ist der Wärmer doppelt, also zunächst aus Janel hergestelltes und mit dem Leinen überzogen. Eine Zeitlang von den Seiden- und Stoffkissen verdrängt, sind die gestickten Kissen heute wieder sehr an der Tagesordnung. Jeder Stuhl, so möchte man behaupten, hat heute nicht nur ein, sondern mehrere Kissen, Sitzkissen, Rückenkissen, dreieckiges Rückenkissen, Schlummerrolle, letztere sind an ledernen Schnüren an ihrem Platz so befestigt, daß sie auch mit einem Handgriff wieder entfernt werden können. Kanevas, Sammet, Seide, Leinen, Wolle, Tuch ist das Material, alle Farben sind vertreten, alle Muster, alle Arten „Stiche“. Besonders beliebt sind heraldische Muster; für wackbare Kissenplatten auf weichem Zwastoff auch schwarze Silhouetten. Von schwarzen Leinentissen hebt sich Stiderei in violett, gelb und orange wirkungsvoll ab. Hochmodern ist für Kissen auch Farmlanger Technik in grauer Farbe, die unter blauem, grünem oder kräftig rotem Untergrund sehr gut aussteht.

Anstatt der früher üblichen Fensterkissen befindet man heute bunte, in der Farbe zur Zimmereinrichtung passende Fenstermäntel von starkem Fries, und es ist selbstverständlich, daß dafür nur starkfärbige Stiderei in großen klaren Mustern paßt.

Neuartig sind Handarbeiten in persischer Art auf Keltstoff: Teppiche, Kissen, Portierenstreifen und Tischdecken, letztere meist in der dort beliebten Stolaform. Auch in Gobelin-Arbeit werden diese Gegenstände gern gefertigt. Wer größere Arbeiten dieser Art vornehmen kann, wird seine Freude an bestickten Chaiselongue- oder Schlafdecken haben. Auf olivfarbenem Fries nehmen sich hübsch schattierte Blumen mit grünen Blättern, auf blauem Fries in altrosa Schattierung gearbeitete Wiedermeier-Kroketten, auf kupferfarbenem Fries orangefarbene Arabesken oder große Sonnenblumen sehr eigenartig aus. Will man Fußsäcke mit Stiderei versehen, so kommt auch dafür nicht mehr Kanevas, wie früher, sondern Fries zur Verarbeitung, auf gestickte Reisetaschen hat man zugunsten der Lebertasche verzichtet. Für das Speisezimmer sind Büffett- und Anrichtendecken noch sehr dankbare Arbeiten und stets gern gesehene Geschenke, und das Schlaf- und Kinderzimmer bietet ebenfalls manche leicht zu leistende Handarbeit dar. Da sind Wandbehänge für Kinderzimmer, die in bunter flatter Stiderei allerlei lustige Figuren zeigen, Szenen aus Märchen, Kindergruppen usw.

Für an die Wand gestellte Betten kommen waschbare, der Größe des Bettes entsprechende Behänge jetzt wieder sehr oft zur Verwendung. Ihre Größe verbietet, besonders auch bei großen Betten ein vollständiges Bettdecken. Man muß sich mit einer in möglichst ruhig wirkendem Muster gehaltenen Borte und einem ebenfalls ruhig wirkenden Mittelstück begnügen. In vielen Fällen kommt dafür ein Spruch oder ein Vers zur Anwendung, z. B. „Gute Nacht — Gott wacht“ oder „Gottes bester Sonnenschein leuchte in dieses Haus hinein“ oder „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden“. Daß man sich auch wieder auf die seit ungefähr vierzig Jahren ganz als „geschmacklos“ verpönten gestickten Schuhe besinnen hat, ist wohl schon bekannt.

Für gestickte kleine Teppiche wird wieder viel Gobelin- und Smyrna-Knipparbeit angewendet. Der mit Kreuzstich und Füllung gearbeitete Kanevasteppeich ist seltener. Große bunte Muster, Blumen und Arabesken bilden die beliebtesten Vorlagen.

Eine lange Reihe von Jahren ganz übersehen und beiseitegeschoben, feiert das Strickzeug neuerdings wieder Triumphe. Man strickt entzückende, spizenartig gemusterte Decken, die allerdings großes Verkönnen und Uebung voraussetzen. Daneben aber, zur Freude aller an schwachen Augen leidenden Damen, kommt die grobe Wolllrickerei wieder zu Ehren. Man strickt Sportjacketts und besonders wieder Kissenbecken, letztere in der bekannten starken Wolle in schönen leuchtenden oder matteren Farben. Die Strickerei ist ja auch nicht nur für die Reife nützlich, sie wird neuerdings auch als Einhilldecke, wenn man auf der Chaiselongue der Ruhe pflegt, jeder anderen Decke vorgezogen.

Der Stricktechnik nahe verwandt ist die neueste Art Arbeit des Knüpfens in starkfärbigen, meist milderfarbenen oder grau getönten Seidenschmüren. Die Knüpftechnik, die über gleichfarbigen Seidenstoff gelegt wird, ist besonders passend für degente Damen-Pompabours und wird fast ausnahmslos dafür angewendet. Die moderne Handarbeitskunst in ihrer fast unübersehbaren Ausgestaltung hat sich zu ihrer Betätigung ein reiches Feld erobert: Wäscheschrank, alle Zimmer, Möbel, Fenstergardinen, Küche, Kinder- und Damengarderobe.

Vermischtes.

* **Der Untergang des Kapitän Scott.** Im Februar dieses Jahres durchlief die Welt die erschütternde Kunde, daß der Polarforscher Kapitän Robert Falcon Scott auf der Rückkehr von dem glücklich erreichten Südpol mit vier seiner Kameraden in Nacht und Eis elend umgekommen sei. Scott hatte sich auf einer ersten Polarfahrt vor zehn Jahren als Führer erprobt, und die Wissenschaft setzte auf ihn die größten Hoffnungen. Er war von einem Stab tüchtiger und praktischer Mitarbeiter begleitet, wie ihn noch keine Südpolexpedition aufzuweisen hatte. Seine Ausrüstung war von solch überlegenem Reichtum, daß ein großer Erfolg sicher schien, und voller Zuversicht trat er die Reise an, die seine letzte Fahrt werden sollte. Die ganze zivilisierte Welt stellte die Frage: Wie konnte das furchtbare Unglück geschehen? Gerüchte durchschwärmten die Luft von unentschuldigbarem Leichtsinne des Führers und von verbrecherischem Mündern der Lebensmitteldépôts durch die Zurüdgebliebenen.

Die Wahrheit konnte nur einer enthüllen, Scott selbst. Ihn und seine Kameraden birgt ein Grab im ewigen Eis, und doch spricht er jetzt lebend zu uns. Unter dem Kopf des Toten fand sich sein Tagebuch, das er bis zum letzten Augenblick, als ihn schon die Schauer des Todes überfielen, mit fester Hand geführt und das er sorgfältig vor Vernichtung geschützt hatte. Soeben erscheint seine deutsche Uebersetzung unter dem Titel „Kapitän Scott, Letzte Fahrt“ im Verlag F. A. Brodhans, Leipzig (2 Bände, geb. 20 M.).

Dieses Tagebuch Scotts ist ein menschliches Dokument, wie die geographische Forschung nur wenige aufzuweisen hat. Es berichtet von siegesgewissem Auszug und hochfliegenden Plänen, von unerwidertem Kampf mit unerwarteten Schwierigkeiten, die sich allerorts auftraten, von der Erreichung des Südpols — aber der Enttäuschung, dort Amundsens norwegische Flagge vor-

zufinden — und dann von dem unheilvollen Bund, den Sturm und Schnee, Hunger und Kälte und eine Reihe unheiliger Zufälle schlossen, um den Siegern den wohlverdienten Preis zu entwinden. Nur einen einzigen Tagesmarsch vor dem rettenden Depot, wo sie Lebensmittel und Brennmaterial gefunden hätten, brächen sie mit erfrorenen Gliedmaßen zusammen und erwarteten den Tod mit antikem Hebenmut!

Scott selbst schildert uns seinen Untergang bis zu dem Augenblick, wo die Feder seiner erfrorenen Hand entfällt; die erschütternde Tragik, die hierin liegt, übt eine tiefere Wirkung auf den Leser, als alles Raffinément schriftstellerischer Kunst. Seine oft epigrammatisch kurzen Tagebuchskizzen zeichnen Bilder, die uns wie Visionen amuten und für immer in der Phantastie des Lesers haften bleiben. Was Südpol und Forschung! Das Ende ist der verzweifelte Kampf ums nackte Leben, die Tragödie des Menschens, die jedem Leser aus Herz greift und zu Augenblicken ersten Nachdenkens führt.

Scotts Tagebuch, das auch wissenschaftlich durch die sorgsame Arbeit des Verfassers von größter Bedeutung ist, fällt den ersten Band des Wertes. Im zweiten kommen die Gelehrten zu Wort, die von zahlreichen Abenteuern und Gefahren, aber auch von glücklicher Heimkehr zu erzählen wissen! Gegenüber der Tragödie des ersten Bandes erscheint der größte Teil des zweiten als ein fröhliches Nachspiel. Unter diesen Männern, die im Auftrag Scotts zahlreiche Nebenexpeditionen mit Erfolg ausführten, begegnen uns prächtige Gestalten, die als Erzähler ihrer Abenteuer Anschaulichkeit der Schilderung mit einem wohltuenden Humor zu verbinden wissen. Von einem dieser Erlebnisse, das noch zu Scotts Kenntnis kam, erklärte dieser selbst, daß es wohl das abenteuerlichste sei, was je ein Eindringling in die Antarktis überstanden habe! Zulezt aber übermamt die Sorge um den verschollenen Anführer die im Winterquartier Zurückgebliebenen. Der äußerste Zeitpunkt seiner möglichen Rückkehr ist vorüber, eine Hilfs- expedition eilt südwärts — sie kommt zu spät, sie kann nichts mehr tun, als dem toten Kapitän und seinen letzten Getreuen ein Grab im ewigen Eis bereiten.

Einer von denen, die neben Scott ihren Forschermut mit dem Leben bezahlten, Dr. Wilson, war ein hervorragender Maler. Alles, was er an Skizzen und Bildern von dieser unglücklichen Expedition aufgenommen hat, ist erhalten, und eine Reihe prächtiger Aquarelle von seiner Hand zieren die Bände. Außerdem stand Scott ein Photograph zur Seite, dessen Ausbeute an Bildern das ästhetisch und wissenschaftlich Großartigste ist, was je von einer Forschungsreise mit heimgebracht wurde! Ueber 200 einz. und mehrfarbige Illustrationen, 5 Karten und ein Faksimile der letzten Blätter des Tagebuchs von Scott erschließen das eigenartige Mittel dieser Polarfahrt in ungewöhnlich reizvoller Art.

Kapitän Scotts „Letzte Fahrt“ ist ein Buch von sensationellem Interesse, das an Popularität in kurzem mit Nansens berühmten „In Nacht und Eis“ wetteifern und dessen Lektüre für jede Familie ein Erlebnis bedeuten wird. „Das“ diesjährige Weihnachtsbuch dürfte damit gefunden sein.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. November:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kirchenger. — Kinderlehre.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Berlage.

Beichte und Abendmahl.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

Clevers. Gottesdienst um 5 Uhr.

Dorf. Gottesdienst um 10 Uhr.

Palens. 10 Uhr vorm. Gottesdienst, 11 Uhr vorm. Abendmahl, 3 Uhr nachm. Zusammenkunft aller 1913 Konfirmierten in der Pastorei.

St. Jook. Sonntag, 30. November Gottesdienst um 10 Uhr (Kandidat Logemann).

Friederikenfel. Sonntag den 30. November 3 Uhr Gottesdienst, Taufen usw.

Baptistenkapelle in Bever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Nordseebad Wangeroog.

Jahrplan des Fähr-Dampfers.

Wind und Wetter vorbehalten.

Dezember	Von Carolinensiel	Wangeroog	Wahl
1 Montag	2 nm.	11 ³⁰ vm.	
2 Dienstag	2 ⁴⁰ nm.	11 ³⁰ vm.	
3 Mittwoch	3 ³⁰ nm.	12 nm.	
4 Donnerstag	4 nm.	12 ³⁰ nm.	
5 Freitag	4 ³⁰ nm.	1 ³⁰ vm.	
6 Sonnabend	4 ³⁰ nm.	6 vm.	

Abfahrt bei günstigen Wind- und Wasserverhältnissen so viel später, daß die Züge von Fover Anschluß haben.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.



Schneesternwolle
für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jackette, Röcke, Sweater, Muffs und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik
Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

**Zerlegung
der Lohmerischen
Konkurs-Auktion.**

Der Restbestand des Waren-
lagers soll
Dienstag den 2. Dez. 1913
und
Mittwoch den 3. Dez. 1913

jedesmal nachmittags 1 Uhr an-
fangend im Hotel zum schwarzen
Adler verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf:
1 Bappföhre, 1 Journalwagen,
versch. Trittleiten, 1 Bauern-
tisch, Photographierahmen, Bro-
schen und Nadeln, Spangen
und Rämme, Briefpapier, Ra-
diergummi, Rollen Schrant-
papier, Schreibmaschinenfarbbän-
der (Adler u. Oliver), Siegel-
lack, Schulbücher, Schreibhefte,
Tafeln, Briefumschläge in allen
Größen, Geldbrowsers, Muster-
beutel, Kopierpapier, Schreib-
maschinenpapier, Geschäftspapier
(Quart u. Folio), Filterpapier,
Kontobücher, 1 großer Posten
Postpapier, Pappen, Zeichen-
papier, Zeichenbrett, Pausch-
papier, Nachschliche u. a. Sachen.
Kaufliebhaber werden freund-
lich eingeladen.

Freitag,
den 5. Dez. d. J.
nachmittags 4 Uhr

Der Händler Hermann Bienup
hieselbst beabsichtigt seine zu
Weserhausen, Gemeinde Seng-
warden, belegene

Hauslingsstelle

zur Größe von 22 Ar 44 Dum.
zum Antritt am 1. Mai 1914
öffentlich versteigern zu lassen,
wozu Termin angelegt wird in
Dudens Gasthause zu Seng-
warden auf

Dienstag, 2. Dezbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr.

Käufer werden eingeladen
und darauf hingewiesen, daß möglichst
früh in obigen Termine der Zu-
schlag erteilt werden soll.

Sillenstede, 1913 Nov. 26.
Georg Albers,
amtl. Aukt.

Der Marine-Werführer Johann
Kriels Lübben zu Feldhausen,
Gemeinde Schortens, beabsichtigt
seine

Landstelle

mit neuen Gebäuden und 5 Hektar
19 Ar Grundfläche, in der Nähe
der Bahnstation Heidmühle, zum
Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich
versteigern zu lassen, wozu Ter-
min angelegt wird auf

Mittwoch, 3. Dezember d. J.
nachmittags 5 Uhr

in Wilh. Ehmens Gasthause zu
Feldhausen.
Käufer werden eingeladen
und darauf hingewiesen, daß möglichst
früh in obigen Termine der Zu-
schlag erfolgen soll.

Sillenstede, 26. Novbr. 1913.
Georg Albers,
amtl. Aukt.

Habe zu Hooftel von 2
Privatwohnungen eine nach
Wunsch des Pächters zu ver-
pachten.

Erldumerfel. Th. Reiners.
Mein Stier deckt für 5 Mt.
Gr. Mutens. J. G. Dirks.

Herr Rentner J. Held zu Wich-
tens läßt seine dajelbst belegene

Stelle,

bestehend aus neuer Behausung
nebst großem Garten,
Mittwoch
den 3. Dezbr. d. J.
abends 6 Uhr

in Reiners Wirtshause das, zum
Antritt auf nächsten Mai, durch
den Unterz. öffentlich meistbietend
verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein
Errens. A. E. Oltmanns.

Die zum Nachlasse des weiland
Rentners August A. Cornelisen zu
Hooftel gehörende

Besetzung

zur Größe von 2 Ar 29 Dum.
soll wegen Erbteilung gegen
Meistgebot öffentlich versteigert
werden. Termin hierzu wird an
gesetzt auf

Freitag, 5. Dezember d. J.
nachm. 3¹/₂ Uhr

in G. Sellmerichs Gasthause zu
Sengwarden.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 25. Nov. 1913.

Georg Albers,
amtl. Aukt.

Hausverkauf.

Das von mir bewohnte Haus,
zu 3 Wohnungen eingerichtet
(Oberwohnung, Unterwohnung,
Nebenwohnung), mit trockenem
Keller nebst Hofraum und Stall,
ist preiswert zu verkaufen.

Steinfr. 171. C. Zerbitz.
Ein schweres, acht Monat altes
Ruhfah zu verkaufen.

Milchhändler Joh. Tönjes.
Rüfterfel.

Zu verkaufen ein fettes sowie
ein beßeres reinsfarbiges Bull-
fah.

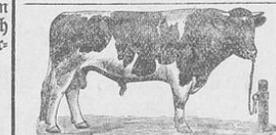
Südergast. Herm. Kohns.
Habe schwere Ferkel zu ver-
kaufen.

Schortens. G. Julius.
Gut erhaltene

Fenster und Türen

sowie Haustüren billig zu ver-
kaufen.
W. Lohdant, Baugeschäft.
Wilhelmshaven, Börsestr. 41.

Billig zu verkaufen 1 Meyers
Konversations-Lexikon, 24 Bände,
desgleichen ein kompl. Selbststudium-
werk, System Karnad-Sachfeld,
zu 200 Hefen, beistelt Der Bau-
techniker. Wo? sagt die Exped.
d. Bl. unter Nr. 97.



Gesucht auf sofort und
später 100 Stück erst-
klassige angekörte und ein-
getragene

Zuchtbullen.

Bitte um Angebote.
Wilhelm Ledw.
Fever, b. Bahnhof.

Ich suche ein schweres, zugfestes
Arbeitspferd anzulassen.

Offerten mit Preisangabe erbittet.
Th. Warth.
Sophienmühle, Post Garmes.

2 schöne Baupläze zu ver-
kaufen an der Chaussee Heidmü-
hle-Schortens, nahe am Bahnhof.
Näheres bei meinen Eltern
Feldhausen. J. Lübben,
Maler.

Gesucht einige Fuder Stroh (Ger-
nen- oder Haferstroh) zum Streuen
anzulassen.
Inhauerfel. Wilh. Gerdes.

Für jungen Anfänger bietet sich
Gelegenheit zum Kauf einer

**Schmiede
und Schlosserei**

unter günstigen Bedingungen in
Stadt Oldenburg. Anfragen unter
C 30 befördert Büttners An-
noncen-Exped., Oldenburg i. Gr.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Malerlehrling.

Sande. D. D. Bruhnten.
Gesucht ein Anecht oder Tage-
löhner.

Wollhuse. E. Graafs.
Auf sogleich ein **Großknecht**
gesucht.

Weinberg. E. Leiner.
Gesucht ein gewandter Lehrling
für ein Malergeschäft in Schwai-
feldhausen. J. Lübben,
Maler.

Gesucht zum 1. Mai 1914 ein
tüchtiges, zuverlässiges Mädchen
oder ein einfaches junges Mäd-
chen für alle häuslichen Arbeiten.
Frau Pastor Schipper.
Sandel bei Fever.

Gesucht zu Mai eine Haushäl-
terin für eine Landwirtschaft. Nä-
heres bei Buddenberg, Rüftr. Hof.

Suche zum 1. Mai bis Nov.
ein tüchtiges Mädchen für
Haus und Garten gegen hohen
Lohn sowie zum 1. April oder
Mai ein jüngeres Mädchen fürs
ganze Jahr.
Heinrich Janßen, Gärtnerei.
Graaffst. bei Sillenstede.

Lehrling

für mein Kolonial- und Por-
zellanwarengeschäft.
J. Chr. Carlstens.
Rüftringen,
Wilhelmshavenstr. 22.

Junges Mädchen sucht Stellung
auf einige Monate, wollest es
sich im Kochen gründlich ausbilden
kann, schläft um schlüch.
Offerten unter W. E. 33 be-
fördert die Exped. d. Bl.

Junges Mann sucht zu
Mai eine Stellung in einer grö-
ßeren Landwirtschaft. Näheres bei
Buddenberg, Rüftringer Hof.

12- bis 15500 Mt.

Wer kann mir 12- bis 15500 Mt.
auf feste 2. Hypothek sofort oder
später geben hinter 1. Hypothek
der Stadt. Spartasse v. 26000 Mt.
auf erstklassiges neues Ge-
schäfts- und Offizierwohnhaus
zur Ablösung von 12- bis 15500 Mt.?
Gest. Offerten befördert die Exp.
d. Bl. unter L. 5.

Kaufen Sie für Ihren Sprech-
apparat nur die bewährten
La Homofordplatten,

wunderbare Neuaufnahmen aus
den neuesten Operetten, wie: Po-
lenblut, Langoprinzessin, Gräfin
Käth, Die ideale Gattin, Reise um
die Erde in 40 Tagen.
Enormes Plattenlager.
Kleinsteuber, Fever.

Zu verkaufen allerbeste mürbe-
töschende
grüne Erbsen
Pfund 12 Pfg. G. J. Gerken.
St. Joofter-Groden.

Bermihte Anzeigen.
**Landverpachtung
zu Sengwarden.**

Der Kirchenrat zu Sengwarden
läßt folgendes

Grundstücke

der I. Pfarre:

1. Flur 9 Parz. 92/21, 101/32,
100/29, 30, zu 3 Hektar 08
Ar 84 Dum., Pächter Heinrich
Hayen, als Weideland,
2. Flur 12 Parz. 109/43, 1 Hektar
75 Ar 79 Dum., Pächter Bern-
hard Dierks, als Weideland,
3. Flur 13 Parz. 42, 1 Hektar
49 Ar 84 Dum., Pächter Wil-
helm Gerdes, als Weideland,
4. Flur 8 Parz. 50 und 49, zu
2 Hektar 10 Ar 83 Dum.,
Pächter Rudolf Harms, als
Weideland,
5. Flur 12 Parz. 110/471 und
111/48, zu 2 Hektar 52 Ar
50 Dum., Pächter Hugo Sil-
lers, als Weideland,
6. Flur 10 Parz. 9, 1 Hektar 50
Ar 79 Dum., Pächter Hinrich
Badberg, als Weideland,
7. Flur 10 Parz. 8, 1 Hektar 42
Ar 15 Dum., Pächter S. Bienup,
als Weideland,
8. Flur 10 Parz. 7, 1 Hektar 99
Ar 47 Dum., Pächter August
Abrahams, als Weideland,
9. Flur 10 Parz. 6, 2 Hektar 29
Ar 39 Dum., Pächter Hinrich
Bienup, als **Außland**,
10. Flur 10 Parz. 126, 93 Ar 32
Dum., Pächter Gerriet Peters,
als Weideland,
11. Flur 10 Parz. 125, 2 Hektar
51 Ar 51 Dum., Pächter Hein-
rich Höfing, als Weideland,
12. Flur 8 Parzellen 60/31 und
61/62, zu 1 Hektar 88 Ar
77 Dum., Pächter Johann
Willms, als Weideland,
13. Flur 11 Parz. 4, sog. grüne
Weg, 8 Ar 95 Dum., Pächter
A. Südhoff, wie bisher,
14. den Oblatentun, sechs Aecker
Gartenland, hinter dem Hollig,
den sog. Triangel und den
Streifen Graslandes, weßlich
am Hollig, in bisheriger Weise,
auf weitere Jahrmale zum Antritt
am 1. Mai 1914

Freitag
den 5. Dez. d. J.
nachm. 4 Uhr

in Gerh. Sellmerichs Gasthaus zu
Sengwarden durch uns öffentlich
meistbietend verpachten, wozu Pacht-
liebhaber eingeladen werden.
Sillenstede, 22. Nov. 1913.

Georg Albers, Heinr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungsfeller.

Ein Bullfah zu verkaufen.
Schortens. L. Krien.

Zu verkaufen 2 neue eiserne
Rüdenschneidemaschinen.
Oftiem. J. Hennings.

Zu vermieten

auf Mai 1914 eine freundl.
Ober- u. Unterwohnung.
Wiarden. Heinrich Cordes.

Der Kirchenrat zu Sengwarden
beauftragte uns, von den Grund-
stücken der früheren II. Pfarre
öffentlich zu verpachten:

1. Flur 8 Parz. 37, im Bodern,
2 Hektar 61 Ar — Dum.,
Pächter B. Jhnen,
2. Flur 8 Parz. 38, im Bodern,
2 Hektar — Ar 56 Dum.,
Pächter E. Redelfs,
3. Flur 8 Parz. 39, am Bodern,
2 Hektar 42 Ar 06 Dum.,
Pächter E. Redelfs,
4. Flur 8 Parz. 53 Sandhamm,
im Bodern, 2 Hektar 28 Ar
32 Dum., Pächter Wilh.
Willms,

und zwar als

Weideland

auf 6 Jahre zum Antritt am
1. Mai 1914.

Verpachtungstermin:
Freitag
den 5. Dez. d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Gerh. Sellmerichs Gasthause
zu Sengwarden.

Pächter werden eingeladen.
Sillenstede, 23. Novbr. 1913.
Georg Albers, Heinr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungsfeller.

Der Schneidermeister Hermann
Lübben in Sengwarden beabsich-
tigt sein

Geschäftshaus,

an vorteilhafter Lage, zum belie-
bigen Antritt, möglichst zum
1. Mai 1914, öffentlich versteigern
zu lassen, wozu Termin angelegt
wird auf

Dienstag, 2. Dezember d. J.,
nachmittags 5 Uhr

in Dudens Gasthause zu Seng-
warden. Käufer kann das Ge-
schäft des Herrn Lübben, insbe-
sondere das Manufaktur- und
Kurzwarengeschäft, übernehmen.
Die Versteigerung würde sich auch für
ein anderes Geschäft eignen und
kann ebenso einem Rentner zum
Antritt empfohlen werden.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 Novbr. 26.

Georg Albers,
amtl. Aukt.

Von den zur Verpachtung aus-
gebotenen Ländereien des Herrn
Landwirts Wilh. Memmen zu
Horsens sind etwa

25 Matten

noch nicht verpachtet.
Pachtgeneigte wollen sich an
Herrn Memmen oder an mich
dabüßig wenden.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Habe auf Mai 1914 eine Ar-
beiterwohnung nebst Gartengrund
zu verpachten. Pächter erhält
das ganze Jahr Arbeit.
S. J. Hahnenburger.
Friedr.-Aug.-Groden.

Spitzenwäsche

• Stickerien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Fahrräder Modell 1914

jetzt lieferbar.

Generalvertreter von Wanderer, Opel und Cito.
Kinderräder für Knaben und Mädchen.
Reduzierte Preise.

Jever.

F. Kleinstenber.

3 bis 5 Mk. tägl. Verdienst.

Gesucht sofort in allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer Trikotagen- und

Strumpffrickerei.

Hoher, dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht lernbar. Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franco. Prospekte und glänzende Danhschreiben gratis und franco.

Trikotagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken B 188.

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für Wiesen, Weiden und Futterfelder.

Auch Wintersaaten, die keine Düngung oder nur Stallmist erhielten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit

Thomasmehl.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe u. Schutzmarke versehenen Säcken liefern:

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35.

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
G. m. b. H. Dortmund.

Act.-Ges. Peiner Walzwerk
Peine.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.
T. IV. 200.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Sparkasse der Stadt Jever,

Zahlstelle in Wangerooz

(mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %

Heimsparkassen.

Geschäftsstelle Rathaus.

Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

A. Freitag, Photograph,
Jever, Neuenmarkt.

Aufträge als Weihnachtsgeschenk, namentlich Vergrößerungen in allen modernen Verfahren, bitte ich jetzt schon bestellen zu wollen.

Bleyle's

Knabenanzüge und Sweaters

in unverändert allerbesten Qualität in Jever nur bei

A. Mendelsohn.

Eigelb- und Sahne-Margarine

Gansa

ist unerreicht in Qualität und Güte. Stets frisch bei mir zu haben. Jever. S. Quitten (Aberigs Nachf.).

Leinholzkianos

mit Patent-Resonanz. Erstklassige Fabrikate in höchster Vollendung. Vertreter: Postsekretär a. D. G. Gerlach. Musterlager: Rüstingen, Müllerstr. 34 II.

H. Chrifzeng

1 Pfund 55 Pfg.
H. Pfeiffernüsse

1 Pfund 40 Pfg.
J. H. Cassens.

Möbel:

Kleiderschränke, Küchenschränke, Küchentische, Waschtische, Kommoden, Bettstellen

mit und ohne Matratzen empfiehlt in nur bester Tischlerman zu billigen Preisen

Fr. Popken, Möbel und Dekoration Jever, am Markt.

Sofas

in bekannt dauerhafter Ausführung und großer Auswahl.

Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Stühle

in enorm großer Auswahl und billigen Preisen.

Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Spiegel

in allen Größen und guten Gläsern Preise äußerst billig.

Fr. Popken, Möbelgeschäft, Jever, am Markt. Fernsprecher 377.

Dr. Buschs Genesungshonig à Fl. 50 u. 100 Pfg., Dr. Buschs echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon à 30 u. 50 Pfg. wirt. Wunder. Nur d. J. Busch, Hofapotheker.

Honig, feinst. rein. Bienenthonig, 7,80, 5 Pfd. Mk. 4,25. Nichtgefallend, nehme zurück. Gerh. Dittmer, Großmütze, Osterhöps d. Edewegh i. D.

H. Bumpenidel

Brot 30 Pfg. Wilh. Gerdes.

Emser und Godener Karamellen mit künstl. Dr. Sandow-Salzen, Eucalyptus-Menthol-Karamellen, bewährte Linderungsmittel bei Husten und Brustverengungen, Lecithol-Karamellen mit Lecithol-Geweiss in Paketen zu 10 und 20 Pfg. Zu haben bei Friedr. Gerdes, Wilh. Gerdes, Joh. D. Janßen.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

und bietet eine große Auswahl in passenden

Geschenken

für groß und klein.

Otto Bley.



Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise. R. Wachtel, Jever, Wangerstr.